Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie bei der Geschäftsstelle abgeholt 4.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 12 — Mk. vierteljährlich. — Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Mitmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 852. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40894. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumhöhe 80 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 8 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 65. 12 Seiten — Rheine i. W., Samstag, den 19. März 1921. — 45. Jahrgang.

Anregungen der Sanktionen.

Eine Erklärung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete.
Die augenblickliche Lage am Rhein.

Berlin, 18. März. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Lewaldt eine Beratung der Vertreter der industriellen, wirtschaftlichen und sozialen Interessenverbände des neubesetzten und des besetzten Gebietes und des parlamentarischen Beirates für die besetzten rheinischen Gebiet mit der Reichsregirung, dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und Vertretern der rheinischen Verwaltungsbehörden statt. Die Beratungen galen insbesondere der durch die bevorstehende Errichtung der Zollgrenze in den Rheinlanden geschaffenen Lage. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, von Starck, gab zunächst einen umfassenden Bericht über die derzeitige Lage im besetzten Gebiet. Er führte u. a. aus:

Als erste Folge der sogenannten Sanktionen hat die interalliierte Rheinlandskommission zwei Verordnungen Nr. 76 und 77 erlassen. Nach der Verordnung 76 wurde die Telegramm- und Telephonzensur für zunächst acht Tage verhängt, die durch eine neue Verordnung vom 16. März wiederum um acht Tage verlängert wurde. Während in der französischen und belgischen Zone des besetzen Gebietes von dieser Einrichtung reichlich Gebrauch gemacht wird, geschieht dieses in der englischen Zone nur in beschränktem Maße, in der amerikanischen überhaupt nicht. Außerdem wurde durch die Verordnung Nr. 76 die Presse hinsichtlich Nachrichten über Truppenbewegungen unter Vorzensur gestellt. Die zweite Verordnung Nr. 77 verfügt die Sperrung der Zolleinnahmen an der Westgrenze. Die Behörden der Zollverwaltung für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr und der Kapitalflucht sind dem Befehl der interalliierten Rheinlandskommision unterstellt. In der Ausführung dieser Verordnung sind die Zolleinnahmen bei den Zollbeamten und der Reichsbank gesperrt. Diese müssen den Alliierten zufließen. Unter die Zolleinnahmen fallen nach Ansicht der Alliierten auch die Zollabgaben und die Ausfuhrabgaben, nicht aber die Verbrauchsabgabe. Die oberste Aufsicht des Zolldienstes ist von der Rheinlandkommission dem „Comitee des douanes" in Koblenz übertragen worden. Diesem Comitee soll auch ein deutscher Berater beigegeben werden. Die Entscheidung über die Ein- und Ausfuhr trifft das „Comitee des derogations", dem ebenfalls ein deutscher Berater beigegeben wird.

Die Zollgrenze

beginnt 10 Kilometer nördlich von Hamborn am Rhein und läuft etwa 12 Kilometer östlich des Rheins bis zum Brückenkopf Köln. Sie schließt die Städte Osterfeld, Oberhausen und Mülheim an der Ruhr ein. Essen bleibt etwa 4 Kilometer östlich der Zollgrenze, auch die Städte Elberfeld-Barmen bleiben außerhalb der Zollgrenze. Von da ab verläuft sie vermutlich an der Ostgrenze der Brückenköpfe. Auch die amerikanische Zone wird in das Zollgebiet einbezogen werden, und zwar ohne direkte Beteiligung der Amerikaner.

Die Sätze des Zolltarifes sind noch nicht bekannt.

Die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet wird voraussichtlich ganz zollfrei sein. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten, die zur Aufrechterhaltung der rheinischen Industrie notwendig sind, werden voraussichtlich nur geringen Zollsätzen unterworfen sein. Bei der Ausfuhr aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet soll ein mäßiger Zollsatz, vielleicht nur eine sogenannte statistische Gebühr erhoben worden. Als Grenzbewachungspersonal dienen ausländische Zollbeamte und Soldaten. Mit der Durchführung de Zolllinie ist in etwa zwei Wochen zu rechnen.

Nicht beabsichtigt ist die Beschlagnahme von Steuereinnahmen, fiskalischem Besitz, Bergwerksunternehmen und dergleichen, da derartige Maßnahmen nicht zu den Sanktionen gehören. Auch ist eine Beschränkung der Verkehrsfreiheit zurzeit nicht geplant.

Die einschneidendste Frage der Zollgrenze wird ohne Zweifel die sein, daß der Absatz deutscher Erzeugnisse im besetzten Gebiet stark eingeschränkt und ausländischen Waren das Eindringen in das besetzte Gebiet erleichtert werden wird.

Nach den Ausführungen des Reichskommissars wurde in eine eingehende Aussprache eingetreten. Die Aussprache gestaltete sich mehr zu einer

einmütigen Kundgebung gegen die Zwangsmaßnahmen

und zu einem Protest gegen die Neuaufreißung des Loches im Westen. Danach gab Ministerialrat Dr. Claußen beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete einen Bericht über die Möglichkeiten, den Folgen einer Wiederaufreißung des Loches im Westen wirksam entgegentreten zu können. Als Vertreter des Ministers des Auswärtigen gab Ministerialdirektor von Simson die Erklärung ab, daß es die erste Pflicht der Reichsregierung sei, dem Rheinlande zu helfen und den Schaden wieder gut zu machen, den die Feinde anrichten. Mit einem nochmaligen Treubekenntnis zum Deutschtum und zum Reiche schloß die Versammlung.

Die Sitzung der Sachverständigen.

tu. Berlin, 19. März. (Drahtber.) Die Konferenz der Sachverständigen, die an der Vorbereitung der Londoner Konferenz mitgewirkt haben, ist gestern vormittag um 10 Uhr im Gebäude des Reichswirtschaftsrates unter dem Vorsitz des Direktors Cremer zusammengetreten. Im Wiederaufbauministerium wird heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Möller eine Konferenz von Sachverständigen, vorwiegend aus dem Baufach zusammentreten, um genaue Pläne für den werktätigen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs und Belgiens aufzustellen und durchzuberaten. Die deutsche Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie mit positiven Entwürfen für die deutsche Mitarbeit am Wiederaufbau hervortreten will, soweit ihr die französische Regierung selbst die Möglichkei dazu gibt.

Um die 50 Prozent.

Paris, 18. März. Der französische Finanzminister legte gestern der Kammer den Gesetzentwurf vor, der eine Steuer auf deutsche Einfuhrwarenvorsieht. Die Minimaltaxe nach dem Abkommen von London ist auf 50 Prozent festgesetzt worden. Die Erhebung wird an der Zollgrenze erfolgen, und zwar nach dem Werte der Waren, der in den Fakturen mitgeteilt wird. Fehlt eine solche, so müssen die Importeure den Wert der Waren verbürgen. In dem Augenblick, wo französische Einkäufer an der Zollgrenze der Taxe entrichtet haben, sind sie gegenüber ihren deutschen Verkäufern von der Verpflichtung der Zahlung von 50 Prozent Abgabe befreit. Das Gesetz bezieht sich aber nicht auf Waren, die durch Frankreich nur durchgeführt werden und auch nicht auf solche, die vor dem 5. März 1921 vollständig bezahlt worden sind. Auch Ausnahmen können festgesetzt werden, und zwar sollen sie d[ie] interministerielle Kommission bestimmt werden soll. Diese Verordnun- wird auch genaue Einfuhrtaxen nach den Kategorien der Waren bestimmen.

Italien und die Ausfuhrabgaben.

Paris, 17. März. Heute wird Graf Sforza in der italienischen Kammer eine mit großer Spannung erwartete Rede halten. In den Kammerwandelgängen wurde gestern das Gerücht verbreitet, daß die gemäßigten Elemente der sozialistischen Partei gegenwärtig nicht gegen das Ministerium stimmen wollen, um dessen Niederlage zu verhüten, wie sie bei der in der Kammer gegenwärtig herrschenden Stimmung zu erwarten wäre. Die Sozialisten wollen um jeden Preis verhindern, daß Neuwahlen stattfinden, da sie bei der gegenwärtigen Lage in Italien zweifellos große Wahlverluste bringen würden. Ueber die wenig günstige Stimmung für die Regierung in Italien kam eine Mitteilung, die einem Mitarbeiter des „Matin" in Rom gemacht wurde, aufklären. Sie läßt erkennen, daß man mit der Politik des Grafen Sforza wenig einverstanden ist, und dem Berichterstatter wurde gesagt, daß die Londoner Konferenz zu einer militärischen Besetzung geführt habe, die niemals in Italien als geeignet angesehen werden könne, die Entschädigungsfrage zu lösen. Auch die 50prozentige Ausfuhrabgabe die Lloyd George erfand, wird in Italien verurteilt. Der Beschluß werde nur dazu führen, daß die deutsche Ware in Zukunft zum doppelten Preise bezahlt werden müsse.

Französische Bedenken trotz Briands Kammersieg.

Der Kammersieg, den Ministerpräsident Briand errungen hat, ist überraschend groß gewesen. Man mußte logischerweise daraus schließen, daß nahezu das ganze Land außer den Sozialisten und einigen persönlichen Gegnern Briands für dessen Politik sei. Indessen ist die Befriedigung über die in London erzielten Erfolge nicht so groß und nicht so allgemein, wie es nach Briands Kammersieg den Anschein haben möchte. Tatsächlich hat Frankreich das erlangt, was es seit nahezu zwei Jahren angestrebt hatte, daß nämlich in Verbindung mit den übrigen Alliierten die militärischen „Sanktionen" in Wirksamkeit treten. Es hat auch den Programmpunkt verwirklicht, daß endlich am Rhein Zollgrenzen errichtet werden. Aber diesen Erfolg ist man in der öffentlichen Meinung Frankreichs doch eher als moralisch zu werten geneigt. Man fragt sich bereits ängstlich, welches ihre praktische Auswirkung sein werde und ob durch die Besetzung der Rheinstädte und die Errichtung der Zollgrenze das Defizit Frankreichs wirklich eine Verminderung erfahren könnte, ob endlich die großen Summen, die Frankreich für die Besatzungskosten, Sanktionen und den Wiederaufbau jährlich ausgeben muß, auch nur einem minimalen Teile gedeckt werden, was hier als wenig wahrscheinlich erachtet wird. Man fragt sich weiter, was nun zu geschehen habe. Ein Teil der französischen öffentlichen Meinung, die unentwegten Nationalisten voran, steht natürlich auf dem Standpunkte, daß das wirksamste Mittel die weitere Besetzung Deutschlands sein müsse. Am liebsten sehen es diese Leute, wenn die französische Armee sich allmählich über ganz Deutschland ausbreiten würde, ohne natürlich zu erkennen zu geben, was damit politisch oder finanziell gewonnen würde. Ernste Politiker erklären aber heute in Frankreich ziemlich einmütig, daß das Problem der Entschädigung durch die Londoner Beschlüsse von einer Lösung eigentlich noch weit entfernt sei, und daß man das Spiel mit den Sanktionen doch werde fortsetzen müssen.

Die englische Arbeiterpartei gegen die deutsche Reparationsbill.

tu. London, 19. März. (Drahtber.) Wie die Blätter melden, hat die englische Arbeiterpartei beschlossen, in der dritten Lesung der deutschen Reparationsbill die Ablehnung der Bill zu beantragen. Clynes hat gestern einen Antrag eingebracht in dem es heißt: Wenn das Unterhaus will, daß Deutschland eine gerechte Reparation bezahle, kann es nicht einer Gesetzgebung zustimmen, die keine annehmbare Politik der Alliierten darstellt, nur England Schaden zufügt und nur die Arbeitslosigkeit erhöhen würde. Das Gesetz ist eingebracht worden, bevor genügend Anstrengungen gemacht worden sind, um eine Regelung des Uebereinkommens zu erzielen, oder ein geeigneter Versuch mit Hilfe des Völkerbundes oder einer anderen unparteiischen Institution gemacht worden ist, um festzustellen, wie weit Deutschland in der Lage ist, zu bezahlen.

Die Bekämpfung der „Sanktionen".

Basel, 18. März. Die Bewegung in Amerika gegen die Sanktionen nimmt weiter zu. An der Spitze der Protestbewegung stehen die großen Bankgruppen von Newyork, Philadelphia und Ohio. Verschiedene Börsenblätter verlangen sofortige aktive Eingriffe der amerikanischen Regierung gegen die Londoner Beschlüsse zugunsten Deutschlands.

Boykott entbehrlicher Auslandswaren.

Berlin, 18. März. Das Präsidium und der Gesamtvorstand des Zentralverband des deutschen Großhandels haben in einer aus allen Teilen des Reiches stark besuchten Zentralvorstand beschlossen, die Bezirksgruppen und die angeschlossenen Fachverbände des deutschen Großhandels aufzufordern, in ihrem Mitgliederkreisen dahin zu wirken, daß es als selbstverständliche patriotische Ehrenpflicht jedes deutschen Kaufmanns angesehen werde, vond em Bezuge alles für den deutschen Markt entbehrlichen Waren aus den ehemaligen feindlichen Ländern die sich den Zwangsmaßnahmen anschließen, abzusehen.

In ganz Elsaß-Lothringen fanden am Dienstagabend große sozialistische Massenversammlungen statt, in denen gegen die Deutschland gegenüber ergriffenen Maßnahmen protestiert wurde. Die Zahl der in Mühlhausen zur Versammlung erschienenen Arbeiter wurde auf über 50 000 geschätzt. Auf Befehl des Oberkommandos stand das Militär in den Garnisonstädten zum Eingreifen bereit.

Vorgehen der Alliierten gegen den Schutz- und Trutzbund Düsseldorf.

tu. Essen, 19. März. (Drahtber.) Am 12. März erschienen drei Franzosen bei der Ortsgruppe des Schutz- und Trutzbundes in Düsseldorf, erbrachen Schränke und die Kassen und nahmen Akten mit sich fort. Versuche, Mitglieder des Vorstandes festzustellen, scheiterten. Anscheinend findet ein planmäßiges Vorgehen der Feindbehörden gegen den Schutz- und Trutzbund statt. Beschwerden bei der Reichsbehörde sind im Gange.

Ein Teil von Mülheim-Ruhr besetzt.

tu. Mülheim-Ruhr, 19. März. (Drahtber.) Gestern morgen gegen 7 Uhr ist der westliche Teil von Mülheim mit dem Bahnhof Speldorf von französischen und belgischen Truppen besetzt worden. Die Besetzung erstreckt sich zurzeit auf den Bahnhof Speldorf einschließlich der Zugangswege und der engeren Umgebung. Ein Befehl des Kommandeurs der alliierten Truppen wurde angeschlagen, nach welchem ihm sämtliche Verkehrsanstalten, Post, Telegraph usw.

Der Oberhauser Güterbahnhof von den Franzosen besetzt.

tu. Münster, 19. März. (Drahtber.) Vorgestern abend gegen 8 Uhr besetzte ein französisches Detachement, bestehend aus einem Offizier und 15 Mann, den Güterbahnhof von Oberhausen-West. In den Betriebswerkstätten des Hauptbahnhofes erschienen vorgestern wenn unbewaffnete Franzosen und besichtigten die Anlagen. — Vorgestern fand in Düsseldorf eine Verladung von Ententetruppen statt.

Aufruf der interalliierten Kommission an die Oberschlesier.

tu. Breslau, 19. März. (Drahtber.) Die interalliierte Kommission erläßt folgenden Aufruf an die Einwohner Oberschlesiens: Sonntag, den 20. März 1921, werdet Ihr in Ausführung des Versailler Friedensvertrages berufen werden, Eure nationalen Bestrebungen zu bekennen. Ihr werdet in Ruhe und Ordnung zur Abstimmung schreiten. Eure Abstimmung ist vollkommen frei. Sie ist frei von jedem Zwang, jedem Druck, jeder Beeinflussung und jeder Verpflichtung. Sie hängt also nur von Euch ab. Als Menschen, die Ihr selbst frei seid, werdet Ihr auch die Freiheit der anderen unbedingt achten. Dadurch werdet Ihr beweisen, daß Ihr des Vertrauens würdig seid, daß die alliierten Mächte in Euch gesetzt haben, als sie es Euch überließen, über die politische Zusammengehörigkeit Oberschlesiens zu entscheiden. Die Welt richtet ihre Augen auf Euch. Vergeßt dies nicht. Handelt als Menschen, die der Freiheit würdig sind!

Gegeben zu Oppeln, 18. März 1921, als Vertreter für Frankreich gez. Leroud, für Italien gez. Martini, für England gez. Percival.

Frankreich leitet die Abstimmung in Oberschlesien.

tu. Paris, 19. März. (Drahtber.) Acht französische Parlamentsmitglieder sind nach Oberschlesien abgereist, um während der Abstimmungszeit dort zu bleiben. Dazu bemerkt der „Vorwärts": Bei den Parlamentsmitgliedern handelt es sich um Nationalisten, deren polenfreundliche Gesinnung außer Frage steht. Während man den Mitgliedern der internationalen Gewerkschaftskommission die Tür vor der Nase zusperrte, als sie sich über Oberschlesien ein abschließendes Urteil bilden wollten, hält man es für ratsam, diese Herren für die Abstimmungstage als Ehrengäste willkommen zu heißen. Rechnet man die Telephon- und Telegrammsperre hinzu, die ein Zusammenarbeiten der deutschen Zivilorgane mit der deutschen Presse während der Abstimmung fast unmöglich macht, so vervollständigt sich das Bild. Frankreich leitet die Abstimmung und legt Wert darauf, das zu betonen.

Ein deutsch-russisches Abkommen.

Berlin, 17. März. Die Verhandlungen über den Ausbau und die Stabilisierung der bereits zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Beziehungen haben zur Aufstellung eines vorläufigen Programms geführt, das am 18. Februar 1921 in Moskau von den Beauftragten des Auswärtigen Amtes und des Volkskommissariats des Aeußeren unterzeichnet worden ist. Das Protokoll enthält neben einem Zusatzabkommen über die endgültige Abwicklung der Kriegsgefangenenangelegenheiten ein Abkommen über die Rechte der beiderseitigen Vertretungen und Staatsangehörigen. Dieses zweite Abkommen nimmt die bereits bestehenden gegenseitigen Vertretungen zur Grundlage und erweitert ihre Rechte in konsularischer und handelspolitischer Hinsicht. In bezug auf die Rechte der beiderseitigen Staatsangehörigen sind in dem Abkommen Bestimmungen getroffen, die den ungehinderten wirtschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Ländern ermöglichen und sicherstellen. Das Protokoll bildet gegenwärtig den Gegenstand der Prüfung bei der in Frage kommenden Regierungsstelle in Moskau und Berlin. Es besteht die Hoffnung, daß beide Abkommen aus dieser Prüfung im wesentlichen unverändert hervorgehen werden.

Kronstadt gefallen!

Paris, 18. März. Reuter meldet aus Helsingfors, daß die Forts 4, 5 und 6 von Kronstadt sich ergeben haben. Um 2 Uhr morgens wurde die Stadt mit einem furchtbaren Artilleriefeuer überschüttet. Eine Stunde später drangen die Bolschewisten über das Eis aus der Richtung von Oranienburg vor, zum anderen Teile marschierten Chinesen und andere Truppen aus der Richtung von Systereck vor.

„Daily Herald" meldet, daß die Aufständischen von Kronstadt die Eisflächen zwischen Kronstadt und Petersburg gesprengt haben, wodurch mehrere hundert bolschewistische Soldaten getötet wurden. Die Bolschewisten beschießen weiter die südlichen Forts der Festung Kronstadt und bombardierten sie aus Flugzeugen.

Dem Rigaer Sowjetvertreter Hanesby drahtete Tschitscherin, daß Kronstadt von der roten Armee eingenommen wurde.

Die „Daily Mail" meldet aus Helsingfors, daß 20 000 gut bewaffnete Kosaken aus Sibirien und aus dem Uralgebiet eine Einheitsfront gebildet haben und geschlossen auf Moskau marschieren. Die Räteregierung erläßt einen Aufruf, in dem sie zur Bekämpfung der erneut drohenden gegenrevolutionären Gefahr auffordert.

Vorsichtige Haltung Amerikas.

Basel, 18. März. „Chicago Tribune" berichtet: Die Regierung des Präsidenten Harding hat beschlossen, von der Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen mit der russischen Räteregierung Abstand zu nehmen. Dagegen ist Harding bereit, mit einer gemäßigten sozialistischen Regierung in Rußland in Beziehungen zu treten.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 18. März 1921.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Schüttemeyer, eröffnet die Sitzung um 5 Uhr. Anwesend sind außer dem Beigeordneten, Stadtbaurat Bigener und Fortbildungsschuldirektor Frenkemeyer 24 Stadtverordnete. Entschuldigt haben sich die Herren Kümpers und Hagemann. Der Vorsitzende erklärt die Notwendigkeit, noch vor Ostern eine Sitzung abzuhalten, mit der Dringlichkeit des Punktes 2 der Tagesordnung, in die alsdann eingetreten wird.

Punkt 1: **Wahl von Mitgliedern zur Schuldeputation.**

Es sind drei Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und drei des Erziehungs- und Volksschulwesens kundige Personen zu wählen. Von den Stadtverordneten werden die bisherigen Mitglieder, nämlich die Herren Justizrat Froning, Hagemanns und Matthes wiedergewählt. Neugewählt als Vertreter der zweiten Mitgliederkategorie werden die Herren Allgaier, Rektor Pieke und Lehrer Reichenbach, die beiden letzteren, damit jedes Schulsystem in der Schuldeputation vertreten ist.

Punkt 2: **Beschlußfassung über Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommenteiles für das Rechnungsjahr 1921.**

Zu diesem Punkt, der die Stadtverordneten im verflossenen Jahre schon mehrfach beschäftigt hat, bemerkt der Vorsitzende erläuternd, daß durch ein besonders preußisches Gesetz [illegible]

Morgen (Palmsonntag) sind die Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet.

Aenderung eingetreten sei, als die Wohnsitzgemeinde nur den für den Steuerpflichtigen selbst von der Reichssteuer freigelassenen Einkommensteil besteuern muß, nicht dagegen auch den für die unterhaltungsbedürftigen Familienglieder freigeassenen Teil. Die in den früheren Sitzungen bschlossene Stuerordnung soll nunmehr dahin abgeändert werden, daß diese letzteren Einkommenteile von der Steuer nicht betroffen werden sollen.

Stadtv. **Cordes** setzt voraus, daß die Lohn- und Gehaltsempfänger nur bis zu 10 Prozent herangezogen werden.

Der **Vonsitzende** sagt dies zu, soweit die zu erwartende Steuernovelle, über deren Gestaltung sich noch nichts Bestimmtes sagen lasse, dieses zuläßt.

Die Abänderung der Steuerordnung findet die Genehmigung der Versammlung.

Punkt 3: **Abänderung der Lustbarkeitssteuer.**

Der Vorsitzende erinnert daran, daß die Kinos infolge der erhöhten Kartensteuer keine Karten mehr ausgeben und infolgedessen nur noch eine Pauschgebühr zahlen, was für die Stadt einen erheblichen Einnahmenausfall bedeute. So habe das Uniontheater im Februar an Kartensteuern 5750 Mark entrichtet, während es jetzt nur 2100 Mark, also über 3500 Mark weniger zahle, für die Alemannia-Lichtspiele habe die Kartensteuerabgabe im Monat Januar 4600 Mark betragen, während sie jetzt 2400 Mark, also über 2000 Mark weniger, abzuführen hätten. Da diese Einnahmen nicht entbehrt werden könnten, schlage der Steuerausschuß vor, die Pauschsumme für die Kinos zu erhöhen. Gleichzeitig soll die ganze Lustbarkeitssteuerordnung eine Abänderung erfahren, und zwar sollen, wie der Vorsitzende im einzelnen ausführt, die Steuersätze um das Anderthalb- bis Fünffache erhöht werden. Nur Konzerte und ähnliche Kunstzwecken dienende Veranstaltungen sollen zu den bisherigen Sätzen besteuert werden. Die Kinos sollen das dreifache der bisherige Pauschsummen zu entrichten haben.

Stadtv. **Cordes** wünscht Frühschoppenkonzerte, die in der Regel nur im Rahmen größerer Vereinsfestlichkeiten stattfänden und kleinere Tanzfestlichkeiten, da sie im Sinne sozialen Ausgleichs wirken, von der Erhöhung ausgenommen.

Stadtv. **Allgaier** wendet sich gegen die Bemerkung des Vorredners betreffend die Tanzfestlichkeiten. Es werde noch viel zu viel getanzt. Es gäbe Lokale hinter der Bahn, wo fast noch ..äglich getanzt würde. Der Redner weist aus das Beispiel Münsters hin, wo Tanzlustbarkeiten verboten sind. Man solle die Tanzsucht einschränken, soviel es in der Macht steht.

Stadtv. **Hildebrand** findet die Steuer für einzelne Veranstaltungen harmlosen Charakters zu hoch.

Als der **Vorsitzende** über die Steuersätze für Frühkonzerte abstimmen lassen will, beantragt

Stadtv. **Schopflocher** über die einzelnen Punkte abzustimmen. Die hohe Besteuerung der Karussels um das Fünffache treffe die weniger bemittelten Peronen, da die Angehörigen besserer Kreise nicht die Karussels benutzten.

Der **Vorsitzende** verliest die einzelnen Steuersätze und läßt darüber einzeln abstimmen.

Stadtv. **Buskamp** findet diese Form zu umständlich.

Stadtv. **Monien** dagegen befürchtet sie, da es nach seiner Meinung bei derartigen Sachen immer so gemacht werde.

Der Vorsitzende nimmt an, daß Stadtv. Buskamp nur da eine Abstimmung wolle, wo sich ein Widerspruch gegen Vorschläge des Steuerausschusses erhebe. Er fährt alsdann in der Verlesung fort.

Stadtv. **Schopflocher** gibt zu bedenten, daß Seiltänzer keine besonderen Einnahmen hätten und ist für Beibehaltung der alten Sätze.

Stadtv. **Geike** ist der Meinung, daß die Neuregelung der Steuerordnung den Zweck habe, die Kirmes zu hintertreiben.

Der **Vorsitzende** führt den geringen Besuch der letzten Rheiner Kirmes durch die Marktbezieher darauf zurück, daß diese bei der Aufstellung ihres Jahresplanes nicht mit ihr hätten rechnen können. Die Lustbarkeitssteuer habe dabei nicht mitgesprochen.

Stadtv. **Geike** widerspricht dem. Durch die Erhöhung der Lustbarkeitssteuer würden die Eintrittsgelder erhöht, und den Schaden davon habe das Publikum. Warum soll ein Arbeiter oder irgend eine andere Person Sonntags nicht mal ein Vergnügen mitmachen? Die Bessergestellten hätten ganz andere Möglichkeiten, Feste zu feiern, und nutzten sie auch aus, ohne daß davon Steuern gezahlt würden. Man solle doch auch auf den Arbeiter und kleinen Angestellten Rücksicht nehmen.

Stadtv. **Cordes** erklärt, daß er mit seinen früheren Ausführungen nicht dem Tanzen das Wort habe reden, noch den Tanz als sozialen Ausgleich habe hinstellen wollen. Er habe nur sagen wollen, daß die verschiedenen Vereine im Sinne des sozialen Ausgleichs wirkten und diese die Jugend ohne Veranstaltungen kleiner Tanzfestlichkeiten nicht an sich ziehen könnten. Das sei doch harmloser und besser, als wenn die Jugend in die Hände gewisserloser, aber geschäftstüchtiger Leute fiele, wie es so manche Großstadt zeige.

Stadtv. **Monien** wundert sich, daß man von Variet-vorstellungen an Sonntagen eine Sondersteuer erheben wolle, wenn auch der Wert des hies. Varietees ein Kapitel für sich sei. Er sieht darin auch eine Beschränkung der arbeitenden Bevölkerung.

Der **Vorsitzende** erklärt die Sondererhöhung damit, daß der an Sonntagen bessere Besuch eine erhöhte Einnahme mit sich bringe und es sich um Pauschsummen handele. — Die Sonntagssonderbesteuerung wie auch die Erhöhung für dieseArt vonLustbarkeiten wird abgelehnt.

Bei "deklamatorischen Vorträgen„ will

Stadtv. **Monien** diese, da sie meistens belehrend und bildend seien, zu den alten Steuersätzen versteuert wissen. Die Versammlung schließt sich dem an.

Beim Punkt „Karussels" hält

Stadtv. **Hildebrand** die Besteuerung für zu hoch, da hier besonders die Kinder in Frage kommen.

Der **Vorsitzende** hält die Einnahmen der Karussels für ganz enorm hoch.

Stadtv. **Hildebrand**: Das ist doch ein Beweis, daß die Karussels gerne besucht werden.

Stadtv. Justizrat **Froning**: Wenn der Karussellbesitzer 100 Mark bezahlen kann, so kann er auch 500 Mark bezahlen. Die Steuer wird von dem Karussellbesitzer getragen und bietet keinen Grund, sie auf die Besucher abzuwälzen.

Stadtv. Frerker: Die Handbetriebskarussels dienen doch fast ausschließlich den Kindern, und darum soll man sie nicht stärker besteuern, sondern sich darauf beschränken, die Auswüchse der Vergnügungssucht zu besteuern.

Stadtv. **Hildebrand** wünscht auch den alten Steuersatz für die mit Menschenkraft getriebenen Karussels, da sie ohnehin schwer unter der Konkurrenz der Dampfkarussels zu leiden hätten. Letztere könne man seinetwegen mit 400 Mark besteuern.

Stadtv. Geike: Wenn die Karussellbesitzer wirklich 20—30 000 Mark verdienten, würde er dafür sein, die Hälfte wegzusteuern. Die Leidtragenden bei der Steuer sind aber immer die Besucher.

Stadtv. **Allgaier**: Man gewinnt aus der Aussprache fast den Eindruck, als wenn es sich bei den Karussels um unrentable Unternehmen handle. Daß es nicht an dem sei, gehe schon daraus hervor, daß sie überall zu finden seien. Ein Ueberschlag über ihre Einnahmen lasse sich leicht machen und ergebe, daß die Karusselbesitzer doch einen ganz anderen Verdienst hätten als die gewöhnlichen Sterblichen. Wer Karussel fahren wolle, fahre auch trotz der Erhöhung des Preises So groß werde auch der Aufschlag nicht sein.

Stadtv. **Frerker** setzt sich noch einmal für die kleinen Betriebe ein.

Stadtv. **Hildebrand** bezweifelt die angegebenen Einnahmesummen.

Stadtv. **Monien**: Träfen sie zu, dann müßten die Karusselbesitzer Millionäre sein. (Zuruf: Sind sie auch!) Nein! Meistens [illegible], ich kenne mehrere davon.

[illegible] ...stimmung sollen die Dampfkarussels zu den neuen [illegible] alten Sätzen besteuert werden. Bei den Kinomatographen erklärt sich die Versammlung für die Erhöhung der Pauschsumme.

Bei den Varieteetheatern bleibt es nach dem Antrag des Stadtv. **Hildebrand** bei den alten Sätzen.

Bei den übrigen Veranstaltungen werden die Vorschläge des Steuerausschusses angenommen.

Punkt 4: **Genehmigung zum Verkauf eine Armengrundstückes auf der Hove.**

Es ist nur ein Gebot gemacht worden mit 140 Mark für die Quadratrute. Die Armenkommission hält es für zu niedrig und stellt den Antrag, den Zuschlag nicht zu erteilen.

Stadtv. **Cordes** wünscht, daß bei den Verkäufen städtischer Grundstücke Rücksicht auf spätere Bedürfnisse der Stadt nach Plätzen, beispielsweise für fehlende Bedürfnisanstalten genommen werde.

Stadtv. **Nolte** will das in der Zeitung irrtümlich ausgeschriebene Grundstück der Stadt erhalten wissen, was zugesagt wird.

Die Versammlung versagt die Genehmigung, den Zuschlag zum Verkauf zu erteilen.

Punkt 5: **Anderweitige Festsetzung der Marktstandsgebühren.**

Wie der **Vorsitzende** bekannt gibt, ist die Stadt nach Aenderung des Gesetzes von 1872 in der Lage, die Marktstandsgebühren den heutigen Verhältnissen anzupassen.

Stadtv. **Hildebrand** regt an, für die Pferdemärkte etwas mehr Reklame zu machen.

Der **Vorsitzende** verspricht sich nach den bisherigen Erfahrungen nicht viel davon.

Stadtv. **Frerker** wünscht auf dem Pferdemarkt bessere Unterkunftsräume für Mensch und Tier und ist für eine stärkere Zeitungsreklame.

Stadtv. **Nolte** hält die Standgelder für sehr niedrig und schließt sich den Anregungen seines Vorredners an.

Die Neuordnung der Marktstandsgelder wird darauf angenommen. —

Auf eine Anfrage des Stadtv. **Hildebrand** gibt der **Vorsitzende** die Auskunft, daß die seinerzeitige Erhöhung der Platzmiete auf die Zigeuner die von der Versammlung gewünschteWirkung ausgeübt habe.

Punkt 6: **Eventuelle Bestätigung der vom Schulvorstand getroffenen Wahl von Gewerbelehrern pp. für die Fortbildungsschule.**

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, daß Vorschläge noch nicht gemacht werden können. Trotz der Ausschreibungen ist für die Stelle eines Handelslehrers noch kein Angebot eingereicht worden. Für die Stele der Gewerbelehrerin liegt ein einziges vor, das noch geprüft wird. Die Angebote für die Stellen der Gewerbelehrer sind nicht befriedigend. Es soll deshalb vorläufig bei dem alten Zustand bleiben, indem die Herren Mauve und Buschmann auftragsweise beschäftigt werden, ohne daß sie damit ein Anrecht auf Anstellung bekommen. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

Punkt 7: **Beschlußfassung über Uebernahme eines Wegeteiles auf dem Dapperschen Kotten hinter der Quakenbrücker Bahn.**

Die bisherige Eigentümerin soll, nach den Erläuterungen des Beigeordneten, eine Abfindungssumme von 5000 Mark zahlen, deren Zeichen für die Kosten der Instandhatlung des Weges ausreichen. Die Versammlung erteilt die Genehmigung.

Im allgemeinen Teil fragt

Stadtv. **Geike** nach dem Preis der neu eingetroffenen städt. Kartoffeln an.

Der **Vorsitzende** erwidert, daß sie zu den bisherigen Sätzen verkauft werden sollen und daß jetzt schon endlich Aussicht auf wöchentliche Anlieferung von Kartoffeln besteht.

Um 6,10 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Amt.

× **Rheine**, den 19. März 1921.

× **Wir machen die Steuerpflichtigen nochmals darauf aufmerksam, daß, wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, jeder zur Steuererklärung verpflichtet ist, dessen Gesamteinkommen ohne Abzüge 10 000 Mark übersteigt. Die Steuererklärung hat fristgemäß, also bis zum Ende dieses Monates zu erfolgen, auch dann, wenn der Steuerpflichtige kein Formular zur Einkommensteuererklärung erhalten hat. Er muß sich in diesem Falle selbst ein Formular besorgen. Die nicht rechtzeitig abgegebene Erklärung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.**

× **Landwirtschaftskammer-Wahlen.** Da im Kreise Steinfurt nur ein Wahlvorschlag für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer eingegangen ist, so findet die Wahlhandlung am 20. ds. Mts. nicht statt. Die in Vorschlag gebrachten Bewerber: Gutsbesitzer und Reg.-Ass. a. D. Laurenz-Ochtrup und Gutsbesitzer Alex Vogelsang zu Altenberge sind somit als Kammermitglieder der Landwirtschaftskammer für den Kreis Steinfurt gewählt.

+ **Pferdeversteigerung.** Heute, Samstag, den 19., werden auf dem Kasernenhofe in Münster, Grevenerstraße, morgens 10 Uhr 11 dienstuntaugliche Pferde meistbietend versteigert werden.

× **Die Osterferien** dauern in Hannover vom Mittwoch, den 23. März, bis Mittwoch, den 6. April, in Westfalen vom Mittwoch, den 23. März, bis Mittwoch, den 13. April.

× **Beförderung.** Steuerinspektor **Voppe**, Vorstand des hiesigen Katasteramtes, wurde zum Regierungs- und Steuerrat an der Regierung Düsseldorf ernannt.

„" **Verband der Arbeitnehmer für das Bekleidungsgewerbe.** Sonntagvormittag 10 Uhr findet bei Althoff eine sehr wichige Mitgliederversammlung statt.

× **Der katholische Arbeiterverein St. Paulus**, hat seinen Arbeitsplan für das laufende Jahr aufgestellt und das Programm den Mitgliedern zukommen lassen mit der Bitte, dasselbe im Wohnzimmer aufzuhängen. Für **Ostermontag** ist ein großes Schauspiel in Aussicht gestellt nämlch **„Revolutionsgift"** von Fr. Schare. Der bestens bekannte Autor hat ein vollendetes Werk der Belehrung geboten. Die Theaterabteilung des Arbeitervereins hat sich den wirklichen Zweck der Bühne, echte Volksbildung, zum Ziele gesetzt. Für die Zuschauer ist es erschütternd und belehrend zugleich, wenn der ehemalige Revolutionär zu Füßen der Mutter kniet und aus tiefster Ueberzeugung ruft: „Ein Mensch ohne Gott — und ein Volk ohne Gott — sind dem Untergange geweiht! Laßt Christenglaube das Leben durchwehen, pflanzt das Kreuz auf Schule und Heim — und Gott wird Heimat und Vaterland zu neuer Blüte segnen"! Der Verein weist schont jetzt seine zahlreiche Theaterbesucher auf dieses Stück hin. — Die **Vertrauensmänner** sind am Sonntag morgen ½12 Uhr zu einer Versammlung berufen. Am dritten Sonntag nach Ostern wird der neue Diözesanpräses Dr. Konermann den Verein besuchen.

♂ **Der kath. Gesellenverein will** zum Besten des eigenen Hauses Ostermontag und die beiden folgenden Sonntage das romantische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen" zur Aufführung bringen. Zur Vermittelung des guten Verständnisses und eines vollen Genusses wird Herr Lehrer Kolck am Palmsonntagabend in der Vereinsversammlung über Scheffels gleichnamiges Epos sprechen. Gäste sind herzlich willkommen, zumal eine größere Anzahl jugendlicher Handwerker an diesem Abend in die Schar der Jünger Kolpings aufgenommen wird.
Kmck.xEd2dDredx.f —K u UMLWH-J UMLHW-J RDGG

♂ **Radfahrer-Verein „Concordia".** Der umständehalber am vergangenen Sonntag nicht stattgefundene Ausflug per Rad nach Hörstel findet nunmehr am kommenden Sonntag, den 20. ds. Mts. statt. Versammeln nachmittags 2 Uhr beim Vereinswirt Bieganski, Ibbenbürenerstraße.

♂ **Der Abendstern.** Am 17. März erreichte Venus als Abendstern ihren größten Glanz. Es ist das [illegible] Wochen vor und [illegible] die diesmal am 22. April eintreten wird. Um diese Zeit steht Venus in den Sonnenstrahlen, um dann bald darauf am Morgenhimmel wieder sichtbar zu werden und am 28. Mai, diesmal als Morgenstern, von neuem ihren größten Glanz zu zeigen.

+ **Wetter-Aussichten für die kommende Woche.** (Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!): 20. März: Sonne, Wolken, angenehm, strichweis Niederschlag. — 21. März: Sonne, Wolkenzug, nachts kühl. — 22. März: Wenig verändert. — 23. März: Veränderlich, milde. — 24. März: Vielfach schön, milde, windig, strichweis Regen. — 25. März: Veränderlich, normal temperiert. — 26. März: Sonne, Wolken, tags warm.

)—(**Veranstaltungen am Samstag, laut Inseratenteil: Alemannia-Lichtspiele:** Programmwechsel. — **Union-Theater:** Neues Programm. — **Caffee Vennemann:** musikal. Unterhaltung. — **Kaninchen-Züchterverein:** 8½ Uhr Versamlung in der Kronenburg. — **Deutscher Textilarbeiter-Verband:** 7½ Uhr Mitgliederversammlung im Stadbergerhof. —

)—(**Veranstaltungen am Sonntag, laut Anzeigenteil. Turnklub Westfalia:** 2,55 Uhr Ausflug nach Salzbergen. — **Schützenverein Eintracht:** 7½ Uhr im Stadtbergerhof Theater „Im Schatten einer Nacht." — **Hemeltermühle Cordesmeyer:** Neues Lichtbildprogramm. — **Caffee Vennemann:** musikal. Unterhaltung. — **Junggesellen-Schützenverein Schotthock:** 8 Uhr bei Prax Theater „Der Findling der Teufelsschlucht". — **Junggesellen-Schützenverein Bentlage-Schleupe:** 3 Uhr Versammlung auf dem Frieden. — **Dutumer Schützenerein:** Versammlung bei Heßling.

Provinznachrichten.

)(**Burgsteinfurt**, 18. März. **Billigere Eier.** Die Eierpreise gehen infolge großen Angebots allgemein herunter. Die Eierhändler bieten jetzt die Eier schon zu 1,30 Mark und billiger an.

)(**Emsdetten**, 15. März. Spaziergänger fanden am Sonntag nachmittag in Hollingen ganz frei im Graben liegend eine Anzahl Sprengpatronen, die anscheinend zur Ausrodung von Baumstämmen gebraucht wurden. Durch Kinder, die mit dem gefährlichen Spielzeug sich näher befaßten, war man aufmerksam darauf geworden.

)(**Münster**, 18. März. Nach näheren Erkundigungen geht Herr Dr. Castelle nicht an die Universität Breslau, sondern als Schriftleiter an die bekannte Monatsschrift „Die Bergstadt".

)(**Bocholt**, 17. März. **An der holländischen Grenze** hat sich neuerdings wieder ein lebhafter Handel mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere aber mit solchen Waren, die zollfrei eingeführt werden dürfen, entwickelt. An der sogenannten Kreuzkapelle an der Grenze in der Nähe der holländischen Stadt Aalten haben zahlreiche Holländer wieder Verkaufsbuden errichtet, die von deutschen Käufern, insbesondere aus Bocholt und Umgegend, eifrig besucht werden.

)(**Dortmund**, 17. März. **Vermutlicher Raubmord.** Die Persönlichkeit der am 6. ds. Mts. aus dem Dortmund-Ems-Kanals gelandeten Leiche ist nunmehr als die des Buchhalters Rudi Kohn, geboren 13. Mai 1883 zu Tilsit, festgestellt worden. Kohn hat bis vo 1½ Jahren in Remscheid, Richtweg Nr. 2 gewohnt und ist ohne Anmeldung von dort verzogen. Früher war er in Limburg a. d. Lahn wohnhaft. Die näheren Tatumstände im Verein mit dem Ergebnis der gerichtlichen Sektion lassen vermuten, daß Kohn überfallen, ausgeplündert und sodann in den Kanal geworfen ist.

)(**Bochum**, 17. März. **Zum Erkenschwicker Raubüberfall.** Der vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte H. Henseler wird sich demnächst vor der Strafkammer noch mehrfach zu verantworten haben, da gegen ihn Verfahren in 13 Diebstähle schweben. Die erbeuteten großen Warenmengen wurden in Gelsenkirchen gelagert und von dort über die holländische Grenze verschoben. Die Angehörigen der bei dem Erkenschwicker Raubüberfall getöteten Personen sowie die geschädigte Gewerkschaft haben in einem Zivilverfahren Entschädigungsansprüche in Höhe von 1 580 000 ℳ unter Berufung auf den Aufruhrparagraphen gestellt.

)(**Duisburg**, 17. März. **Die Duisburger Fahrkartenschwindeleien.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich in zweitägiger Verhandlung 13 Eisenbahnbeamte und Angestellte des Duisburger Hauptbahnhofes wegen Fahrkartenschwindeleien zu verantworten. Durch diese Schwindeleien sind dem Eisenbahnfiskus ganz gewaltige Summen veruntreut worden, nach Schätzung der Sachverständigen zwei Millionen Mark. Der Hauptangeklagte, der Eisenbahnassistent Kautz, erhielt 4 Jahre Zuchthaus, 10 Angeklagte Gefängnisstrafe zwischen 1 Jahr 3 Monaten bis zu 3 Jahren, ein Angeklagter 6 Monate Gefängnis, ein Angeklagter wurde freigesprochen. Bei sieben Angeklagten wurde außerdem auf drei Jahre Ehrverlust erkannt.

)(**Bielefeld**, 17. März. **Ein Scheidemannprozeß.** Gestern verhandelte die Strafkammer als Berufungsinstanz in der Beleidigungsklage des Oberbürgermeisters Scheidemann-Kassel gegen den Redakteur Dr. Wagner des in Bethel erscheinenden „Aufwärts". Dr. Wagner war im November v. Js. vom hiesigen Schöffengericht zu 1000 ℳ Geldstrafe verurteilt und hatte gegen die Höhe dieser Strafe Berufung eingelegt. Wagner hatte im August v. Js. eine Meldung gebracht, nach der Scheidemann in der Schweiz ein größeres Gut und 20 Millionen Mark Vermögen besitzen sollte. Er hatte an dieser Meldung einen Kommentar geknüpft, durch dessen Inhalt sich Scheidemann beleidigt fühlte. Die Strafkammer hielt die vom Schöffengericht verhängte Strafe für zu hoch und ermäßigte sie auf 500 ℳ.

Soziales.

Ein Massenübertritt zu den christlichen Gewerkschaften.

Wie der Bayerische Kurier meldet, sind in den Regierungsbezirken Schwaben und Mittelfranken die Abeiterschaften verschiedener Fabriken sowie der einzelnen Arbeiterverbände geschlossen von den sozialdemokratischen zu den christlichen Gewerkschaften übergetreten. Zur richtigen Beurteilung dieser Meldung muß man wissen, daß vor kurzen in Schweinfurt ein vom sozialdemokratischen Metallarbeiterverband geführter Streik stattgefunden hat, der, wie der sog. Steuerstreik in Württemberg, mi einer vernichtenden Niederlage der Arbeiterschaft endete; die Folgen waren: Beschneidung der Arbeits- und Verdienstmöglichkeit, Brotloswerden von vielen Hunderten Arbeitern, Verschuldung der Arbeiterschaft usw. Die Art und Weise, wie auch in diesem Streik seitens des sozialistischen Metallarbeiterverbandes mit den Interessen der Arbeiterschaft umgesprungen worden ist, war selbst dem sozialdemokratischen Fränk. Volksfreund zu toll, und angesichts des 17 Mill. Mark betragenden Verdienstausfalles und der anderen, dem Streik zur Last zu legenden unermeßlichen Schäden schrieb er:

„Dieses Ergebnis hat die große Mehrzahl der Arbeiter, die durch einsichts- und verantwortungslose Führung in den Streik getrieben wurden, nicht verdient. Streiks sind schon öfters verloren gegangen, aber mit einer solch sicheren Aussicht auf Mißlingen ist wohl kaum ein Streik in diesem Umfange begonnen worden. Stuttgart war ja kein Schulbeispiel, an dem hätte man lernen können, wenn diese **schwadronierenden „Führer"** zum Lernen fähig wären. Solche Eisenbartkuren wirken auf die Dauer lähmend auf die Masse, schwächen die Organisation und hemmen den Befreiungskampf der Arbeiter."

Die jetzt — durch die Erfahrung klug geworden, — massen-
hn datbgn Vgen dnadddrTt .ißmäm genzama gan diß ueg idgl
haft zu den christlichen Gewerkschaften übergetretenen Arbeiter haben die Lage richtig erfaßt und sich von jenem Drucke freigemacht, der bald nach Ausbruch der Revolution von seiten der sozialistischen Gewerkschaften einsetzte, um mit Gewalt die Arbeiterschaft in die sozialistische Organisation [illegible] niger Zeit [illegible]

Sonntag, den 20. März 1921 bleibt unser Geschäft von ½12 bis 6 Uhr abends geöffnet.

Zum Osterfest!

Preiswerte Damen-Konfektion

Damen-Frühjahrsmäntel in Covercoat und anderen modernen Stoffen, in vorzüglicher Verarbeitung . 575.— 475.— 350.— **275.-**

Damen-Regenmäntel in modernen Macharten in vielen Farben 375.— 295.— **225.-**

Damen-Kostüme in riesiger Auswahl letzte Neuheiten, beste Qualitäten 875.— 690.— **590.-**

Damen-Kleider weiß in Batist u. Voile chic moderne Ausführungen 285.— 185.— 148.— **115.-**

Damen-Blusen weiß in hübschen Formen und guten Qualitäten 98.— 79.— 69. **39.50**

Damen-Seidenblusen elegante Macharten 158.— 145.— 138.— **115.-**

Kostüm-Röcke in nie gehabter Reichhaltigkeit, prachtvolle Stoffe 135.— 95.— 69.— 58.— **49.-**

Kinder-Kleider in weiß, schwarz, farbig, alle Größen, in sehr großer Auswahl, sehr preiswert.

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, sehr solide, 110 cm breit schwarz und marine **49.50**

Cheviot doppelte breit, reine Wolle, sehr schwere Ware . . . . . Meter **59.00**

Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, . . Meter **68.00**

Cachemire reine Wolle, in vielen Farben doppelt breit . . . . Meter **59.00**

Serge reine Wolle, schöne Farben, doppelt breit Meter **78.00**

Tuch 130 cm breit reine Wolle, für Kostüme und Kleider, hochelegant . . . . . Meter **135.00**

Covercoat 130 cm breit für Kostüme und Mäntel, bestes Fabrikat . Meter **115.00**

Loden grau, reine Wolle, 140 cm breit, für Mäntel und Kostüme Meter **120.00**

Schotten für Kinderkleider, doppelt breit, schöne Muster . . . . . Meter **26.50**

Blusenstreifen in guten hellen u. dunklen Mustern Meter 36,50 32,50 29,00 **19.50**

Bulgarenstreifen für Blusen, letzte Neuheiten Meter **34.50**

Foulé-Tuch reine Wolle, in modernen Farben Meter **49.50**

Kleiderstoffe schwarz-weiß kariert, doppelt breit, gute Qualität Meter **39.75**

Gabardine 130 cm breit in verschiedenen Farben . . . . . Meter **68.00**

Crepe de chine breite, elegante Ware, Meter 128,00 **95.00**

Seiden-Serge Meter **68.00** 115 cm breit

Köper-Futter 18.75 **15.75** solide Qualitäten

Buxkin 140 cm breit, für Knaben-Anzüge und Hosen Meter 85.00 **55.00**

Voll-Voile weiß, 118 cm breit Meter **32.50** | **Tupfen-Mull** 120 cm breit **29.75** | **Voile** bestickt, 120 cm breit 39.50 **37.50**

ALTHOFF

RHEINE.

durchgeführt werden und ... März 1921 vollständig bezahlt worden ... nahmen können festgesetzt werden, und zwar sollen sie d...

Gebr. Trautmann

Lingenerstr. 15

Besonders billige Angebote für das Osterfest:

Enorm großes Lager in **Gardinen:**

Abgep. Scheibengardinen Stück von 16.50 bis **6.50**

Abgep. Fenstergarnituren 2 Shwals und 1 Querbehang von **160.00** an

Abgepaßte Gardinen 2 teilig, Paar **125.00**

Madras-Garnituren 3 teilig **225.00**

Fertige Stores von 250.— bis **98.00**

Stores, Meterware mit Volant, 240 cm breit, 90.— und **80.00**

Scheibengardinen, Stückware von 17.50 bis **10.80**

Allover-Net, Stückware 130 bis 150 breit, von 48.— bis **22.80**

Tüllgardinen, Stückware 100 bis 140 breit, 39.— bis **19.00**

Fensterborden Tüll von **9.80** Leinen von **14.80** Tuch von **17.50** an

Wachstuch Ia. Friedenswäre, 85 breit **40.00** 100 breit **44.00**

Wachstuch-Wandschoner **13.50**

Läuferstoffe Echt Cocos,) 67 breit 58.— und 49.50 Mk. Ia. Ware) 90 breit 78.— und 69.50 Mk.

Solide Jute-Läuferstoffe 30.— und 26.— Mk.

Vorlagen sehr preiswert, in Fell, Plüsch, Axminster, Boucle, Jute, Linoleum.

Fertige Handarbeiten!

Bestickte Ueberhandtücher 45.—, 34.—, 32— und **27.50**

Bestickte Bettwandschoner 45.— und **39.00**

Bestickte Tischläufer **28.00**

Bestickte Deckchen **22.50**

Neuheiten in **Tischdecken:** Leinen elegant bestickt **115.00** Feine Perser Muster **275.00** Schöne Tuchdecke **165.00** Solide Kaffeedecken **48.00**

Gute Waffelbettdecke weiß und bunt **69.00**

Tüllbettdecken solide Ware **98.00**

Steppdecken in vielen Preislagen

Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder, sehr preiswert.

Strumpfwaren.

Farbige Herrensocken	**12.50** und	**9.75**
Schwarze Herrensocken	**15.00** und	**9.50**
Graue Herrensocken reine Wolle	**35.00** **26.00** und	**23.50**
Schwarze Herrensocken	**29.50** **26.00** und	**19.00**

Strumpfwaren.

Weisse Damenstrümpfe		**14.50**
Braune Damenstrümpfe	**19.50**	**14.50**
Graue Damenstrümpfe		**14.50**
Schwarze Damenstrümpfe	**38.00** bis	**7.50**

Solide **Kinderstrümpfe** in schwarz, weiß u. braun, Gr. 1 v. **6.75** an — schwarz, Halbwolle Größe 1 von **8.50** an — Ia. schwarz, reine Wolle Gr. 1 von **13.00** an

Wir haben unsere Lager in Kinder- und Kommunion-Anzügen mit neu eingetroffener Ware frisch aufgefüllt

Entzückende wirklich aparte Sachen für unsere Kleinen.

Kinder-Anzüge von **118.00** an
Burschen-Anzüge von **280.00** an
Marengo Jakett und Weste **695.00**

Kommunion-Anzüge von **250.00** an
Herren-Anzüge von **385.00** an
Marengo Cutaway und Weste **850.00** Blaue Herren-Anzüge I- und II-reihig **1025.00**

Elegante gestreifte Hosen von **275** bis **88** Mk,

Besonders günstiges Angebot in **Kleider- und Kostümstoffen**

Solider blauer Wollstoff	**39.50**
Solider reinwollener Cheviot in blau, braun, rot, grün	**50.00**
Reinwoll. blauer Cheviot, 140 breit, für Kinderanzüge u. Costüme	**85.00**
Schwarz und blau Alpacca, 120 breit	**48.00**
Eleganter blauer Ia. Gabardine, prachtvolle reinwoll. Ware, 130 br.	**149.00**

Riesen-Auswahl in Strickbindern, seidenen Bindern, Fertigen Kravatten, Hosenträgern.

Weiche Herrenkragen, Rips Stück **4.80** **Seidene Haarbänder** in allen Farben sehr billig

Weiß bestickter Batist **17.50** Weiß Voll-Voile, 115 cm breit, **42.00** **36.00** **29.50** Bestickter Voile, 115 cm breit **34.00**

Neuheit: **Woll-Voile** 115 breit, in aparten Farben Meter **49.00**

Preiswerte Seide

Seiden-Krepp, 100 cm breit, in schwarz, blau u. hellen Farben, mtr.	**50.00**	Schwarze u. blaue Mantelseide	**185.00** **135.00** u. **110.00**
Solide blaue und schwarze Kleiderseide, 85 cm breit, mtr.	**85.00**	Weisse Waschseide	**48.00**
Eleganter Crépe de Chine, 100 cm breit,	**118.00** und **98.00**	Karrierte und gestreifte Blusenseide	**38.00**
Shantungseide, 90 cm br., in allen Farben	**62.00**	Eolinne, Wolle mit Seide, in allen Farben, 100 cm br.,	**135.00**
Gestreifte Blusenseide	**48.00**		

Stickerei-Unterröcke **59.00** Lüstre-Unterröcke **85.00** Stickerei-Untertaillen **18.50**

Unsere Preise sind sehr billig. **Unsere Qualitäten sind vorzüglich.**

Sonntag, 20. März
bis abends 6 Uhr geöffnet

Gebr. Trautmann.

2. Blatt
Nr. 65

Beilage zur Münsterländischen Volkszeitung.

Rheine,
10. März 1921.

Zum Essener Wasserturmprozeß.

Zu dem Ausgang des Essener Wasserturmprozesses, der bekanntlich mit der Freisprechung der Angeklagten endete, bringt ein Essener Blatt „Das freie Wort", folgende bemerkenswerte Auslassungen:

Der Essener Wasserturmprozeß hat geendet wie das Hornberger Schießen. Ein Riesenapparat von 300 Belastungs- und Entlastungszeugen ist aufgeboten worden, um Licht zu bringen in die grauenhaften Vorgänge, die sich am 18. März des Vorjahres am Essener Wasserturm abgespielt haben. Unheimlich erklang die schauerliche Melodie, die Tag für Tag zu dem wilden Morden am Wasserturm vor dem Forum des Gerichts gesungen wurde. Es ist die Geschichte geschrieben worden, ein blutiger Abriß ist den Annalen der Stadt Essen eingefügt worden. Von so manchen Einzelheiten der düsteren Wasserturmtragödie ist der Schleier gelüftet worden. Das Ergebnis des Prozesses hat aber nicht ausgereicht, um die Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Mordtaten zu überführen. Die furchtbaren Greueltaten, die am 19. März des Vorjahres an wehrlosen, halbentkleideten Menschen verübt worden sind, werden ungesühnt bleiben.

Als in den letzten Märztagen die Schreckenskunde von den Greueltaten am Wasserturm mit all ihren Einzelheiten durch die Lande lief, da wiesen die sozialistischen Zeitungen aller Parteigruppen, allen voran die mehrheitssozialistische Presse, die Schilderungen von den Wasserturmvorgängen als Ammenmärchen und wahnwitzig aufgebauschte Sensation entrüstet zurück. Mit dieser Entrüstung hat der Wasserturmprozeß ein für allemal aufgeräumt. Der Prozeß hat den Nachweis erbracht, daß die damaligen Schilderungen hinter der Wirklichkeit noch weit zurückgeblieben sind, und die sozialdemokratische Presseberichterstattung ist jetzt genötigt gewesen, alles das, was sie damals in das Reich der Sensation verwies, ihren Lesern als schauerliche Wirklichkeit zu unterbreiten. Grausamkeiten, wie sie nur die Schreckenszeit des 30jährigen Krieges gekannt hat, sind am Essener Wasserturm wieder zur Wirklichkeit geworden. Bestien in Menschengestalt haben unter Fluchen und Verwünschungen ihre schwer verwundeten Opfer, die hilflos auf der Straße lagen, mit dem Degen durchbohrt und im Mordwahn die Opfer gräßlich zugerichtet. Die Feder sträubt sich bei der Wiedergabe der unmenschlichen Greueltaten, die am Essener Wasserturm von den entmenschten Notgardisten begangen worden sind. Die öffentlichen Ankläger haben aus verschiedenen Umständen gefolgert, daß die Notgardisten sich verschworen hatten, die Wasserturmbesatzung nicht mit dem Leben davon kommen zu lassen.

Gewiß, auch die Verteidiger haben im Wasserturmprozeß Worte der Mißbilligung über die Schreckenstaten am Wasserturm gefunden, das ging nun einmal nicht anders. Aber diese Mißbilligung klang sehr schüchtern und zaghaft. Die ganze Aktion der Notgardisten mit Minenwerfern, Maschinengewehren und Handgranaten ist nach ihrer Auffassung ein erlaubter Krieg gewesen, und was sich an den Stufen des Wasserturmes nach der Uebergabe ereignete, nannten sie „bedauerliche Ausschreitungen". Was Wunder, wenn durch eine solche Kennzeichnung dessen, was am 19. März des Vorjahres in Essen geschah, in den Elementen, die mit Handgranaten gegen ihre Volksgenossen losziehen, das Gefühl für solche Taten abgestumpft und der Anreiz gefördert wird. Die weitaus größte Schuld an den Vorkommnissen aber tragen die intellektuellen Urheber der Unruhen, die in den Versammlungen und den Demonstrationen auf den öffentlichen Plätzen offen zu Gewalttaten gegen die bestehende Ordnung aufzureizen pflegen, die jedoch bei den Gewalttaten selbst nicht in die Erscheinung treten.

Die Angeklagten des Wasserturmprozesses befinden sich wieder in Freiheit. Sie sind wie Helden des Tages gefeiert und in widerlichem Schauspiel auf den Schultern ihrer Gesinnungsgenossen durch die Straßen der Stadt Essen getragen worden. Mehrere von ihnen stehen im Vordergrunde der revolutionären Bewegung, in die sie sich, der Freiheit zurückgegeben, voraussichtlich wieder stürzen werden. Die Reden, die bei der Entlassungsdemonstration gehalten worden sind, und in denen der bürgerlichen Justiz und der bürgerlichen Gesellschaft verschärfter Kampf angesagt wurde, lassen darüber keinen Zweifel. Aber das eine Gute hat der Essener Wasserturmprozeß gezeitigt: Er wird dazu beitragen, die Erkenntnis zu vertiefen, wohin der Weg im März vorigen Jahres geführt haben würde, wenn den revolutionären Elementen die Verwirklichung ihrer dunklen Pläne gelungen wäre; er wird beitragen zu der Beschleunigung des Gesundungsprozesses, der sich im Volke bemerkbar zu machen beginnt.

Vermischtes.

-ff- **Funkverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.** Für den Funktelegrammaustausch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, der infolge seiner Unabhängigkeit von fremdländischen Kabeln an sich schon schneller als der Abfluß auf dem Drahtwege vor sich geht, ist jetzt die Möglichkeit einer weiteren Beschleunigung gegeben. Für die aus Deutschland herrührenden nach Newyork (Stadt) gerichteten wie auch für die in umgekehrter Richtung zu befördernden Funktelegramme ist die dringende Beförderung zugelassen worden. Die Gebühr beträgt das Dreifache der gewöhnlichen Wortgebühr. Die bisherige Bestimmung, daß für Funktelegramme nach Amerika die dringende Beförderung auf der deutschen Teilstrecke bis zur Großfunkstelle Nauen verlangt werden kann ist weggefallen. Funktelegramme zur dringenden Beförderung sowohl auf den deutschen als auch auf den amerikanischen Drahtverbindungen nach Argentinien, Chile, Brasilien, Peru und Uruguay bleiben weiterhin zugelassen.

-ff- **Verkehrsnachrichten für Post und Telegraphie.** Von Anfang April an wird der „Verlag für Politik und Wirtschaft" in Berlin W 35 unter Mitwirkung des Reichs-Postministeriums ein Blatt herausgegeben, in dem auf Grund amtlicher Mitteilungen die im Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr vorkommenden Neuerungen, die für die Oeffentlichkeit von Bedeutung sind, in übersichtlicher Form und allgemein verständlicher Fassung, nötigenfalls mit ergänzenden Erklärungen, fortlaufend veröffentlicht werden sollen; vor allem solche Neuerungen, die sich auf die Tarife, die Versendungsbedingungen für Postsendungen und Telegramme sowie auf die Bedingungen für die Benutzung der Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen beziehen. In dem Blatte, das die Bezeichnung „Die Verkehrsnachrichten für Post und Telegraphie" führen und zweimal wöchentlich im Anschluß an das Post-Nachrichtenblatt erscheinen wird, sollen ferner amtliche Auskünfte auf Anfragen aus dem Leserkreis der „Verkehrsnachrichten", die sich auf den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr beziehen, erteilt, auch die im Bereich der Post- und Telegraphenverwaltung vorkommenden öffentlichen Ausschreibungen von Lieferungen und Leistungen, soweit sie für einen größeren Kreis von Bedeutung sind, bekannt gegeben werden. Ein weiterer Teil des Blattes wird nichtamtliche Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gebiete des Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesens bringen. Der Bezugspreis beträgt für ein Vierteljahr 24,00 Mark und für einen jeden Monat 8,00 Mark. Der Postbezug beginnt am 1 April. Bestellungen werden aber schon jetzt am Postschalter entgegengenommen.

Die Heimat ruft!

Von Robert Kurpiun.

Zur Abstimmung in Oberschlesien.

Die Heimat ruft,
Die alte, treue Mutter, die euch das Leben gab
Und Jugend, Sonnenglück, Erinnerung!
Es rufen eure Brüder, eure Schwestern,
Es ruft das Land in seinen Waldestiefen,
In seinen früchteschweren Ackerbreiten,
In seines Stromes flüss'gem Silberband.
Aus tiefen Schächten gellt ein eins'ger Schrei,
Er loht empor in tausend Hüttenfeuern,
Und jagt die Klage zu den Wolken laut,
Daß tränenschwer und stumm sie niedersinken,
Betauend ein gequält, zerrissen Land.
Und Gräber öffnen sich — Urväter stehen auf,
Dumpfgrollend weckt ihr Weheruf die Nacht:
Heimat in Not! —
In Feindes Fesseln schmachtet eure Mutter;
Durch hundert Nächte ihre Tränen flossen,
Bis trocken ward und blind des Auges Glanz,
Und müd' die Hand vom ringenden Gebet.
Gewalt und Unrecht fremder Schergen stieß
Den Stahl in ihre Brust: und gierig falsche Hände,
Die niemals bauten, wollen wohnen
In ihrem Haus, das auch das eure ist.
Zerbrochen liegt das Schwert, das einst es schützte
Und siegreich Trotz bot einer Welt von Feinden.
Schlaff hängt der Arm, der es in tausend Schlachten
Trug stolz und frei bis an den Saum der Welt.
Soll Haus und Heimat uns verloren sein,
In Not versinken und im Sumpf verkommen?
Dann stirbt das Auge, das die Welt uns war
Ob unserer Wiege und in Jugendtagen;
Die Sonne sinkt in tiefe, kalte Nacht. —

Nein, nimmermehr! Noch schlagen unsre Herzen,
Wenn auch das Schwert zerspellt am Boden rostet.
Noch lebt die Treue, einem Feuer gleich
Am hellsten strahlend in der tiefsten Nacht.
Noch lebt der Glaube in uns an des Reiches Größe!
Neu baun wir sie aus unserer Seele auf.
Ans Werk, ihr Brüder, Schwestern, Mütter, Greise,
Zum ersten Stein und Hammerschlag herbei!
Schlesien bleibt unser! — Mag der Feind auch toben
In Haß und Rachgier, wilder Uebermacht.
Bei uns steht Gott und unser gutes Recht.
So ziehn wir hin zum Schutz der Heimaterde,
Wie jene Pilger einst zum heil'gen Land.
Gott will es! Und wir wollen es dazu!
Und was der Höchste und der Deutsche will,
Wird allemal begonnen und vollendet.
Schaut unsre Brüder fern an Schleswigs Pforten,
Siegreich die Streiter im Masurenland:
Wir wollen furchtslos durch das Dunkel schreiten, —
Dahinter hellt der Freiheit Morgen auf —
Zum Kampf und Siege unsre Arme breiten,
Im Tode noch der Heimat treu! — Glückauf!

Turnen und Sport.

Fußball-Wettspiel. Am Sonntagnachmittag pünktlich 3½ Uhr treffen sich auf dem Sportvereinigungsplatz in Eschendorf Sportvereinigung 09 Greven u. die hiesige Sportvereinigung 09 mit ihren ersten Mannschaften. Sportverein 09 Greven, der in letzter Zeit durch mehrere erstklassige Spieler verstärkt worden ist, stellt eine gut eingespielte, zähe um den Sieg kämpfende Mannschaft. Die Seele der Elf ist ihr Mittelläufer Wenking, der frühere linke Läufer des S.-C. Preußen-Münster. Da auch die Sportvereinigung mit ihren besten Kräften zu diesem Spiele antritt, dürfte mit einem spannenden, interessanten Kampfe zu rechnen sein.

Um 2 Uhr beginnend treffen sich im fälligen Verbandsspiel Sportverein Vorwärts-Gronau 2. Mannschaft und Sportvereinigung 2. Mannschaft. Die 3. Sportvereinigungsmannschaft spielt in Nordhorn mit der 2. des dortigen Turnvereins um die Punkte.

Für Ostermontag ist die Ligamannschaft V. f. B. Aachen zu einem Wettspiel nach hier verpflichtet, worauf schon heute ganz besonders hingewiesen sei.

Um die westdeutsche Verbandsmeisterschaft. Nachdem die Kreismeister jetzt festgestellt sind, beginnen die Kämpfe um die Verbandsmeisterschaft zwischen den 5 Kreismeistern am 3. April. Um die Verbandsmeisterschaft werden kämpfen: Kölner B.-C., Duisburger S. V., Dortmunder S. C. 95, Preußen Münster und Sport Kassel.

Die mittel- und westdeutsche Pokalmannschaft. Für das Bundespokal-Endspiel Westdeutschland-Mitteldeutschland am 20. 3. in Leipzig hat der Westdeutsche Spielverband folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Goebler (K.f.R. Köln), Verteidiger: Palm (Kölner Ballspielklub), Hastrich (Elberfeld), Läufer: Pohl (Kölner S. C. 99), Schümmelfelder (Bonner E. V.), Flink (Kölner Ballspielkl.); Stürmer: Lang (Kölner Cl. f. R.), Risse (Düsseldorfer S. C. 99), Hürthen (V. f. R.-Köln). Die mitteldeutsche Pokalmannschaft setzt sich wie folgt zusammen: Tor: Dölling (Eintracht-Leipzig); Verteidiger: Denkewitz (Wacker-Leipzig), Edy (V. f. B.-Leipzig); Läufer: Tölke (S. C. Erfurt), Koch (Brandenburg-Dresden), Jakob (Spielvereinigung-Leipzig); Stürmer: Weißenhorn (Fortuna-Leipzig), Förderer (Halle 96), Pötzel (Konkordia-Plauen), Lorenz (Olympia-Leipzig), Gaebelein (Halle 96).

Kirchliches.

Münster, 18. März. Der neue Weihbischof von Münster. Im Konsistorium vom 7. März hat Papst Benedikt die Liste der neuen Bischöfe bekannt gegeben; sie umfaßt 18 Bischofssitze, darunter acht Titulare. Unter letzteren befindet sich auch die Ernennung des Domkapitulars Dr. Johann Scheifes als Titularbischofs von Cestro zum Weihbischof des hochw. Herrn Bischofs Johannes Poggenburg von Münster.

Gottesdienstordnung.

(Nachdruck verboten!)

Für die katholischen Gemeinden:

Pfarrkirche.

Sonntag, den 20. März. Palmsonntag. Kollekte für die Bekleidung bedürftiger Kommunionmädchen. 6 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion der schulentlassenen Kinder, 7 Uhr hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männersodalität, 8 Uhr Sodalenmesse, 9 Uhr Schulmesse, ¼10 Uhr Palmweihe, Hochamt mit Passionsgesang, 11¼ Uhr hl. Messe, ½3 Uhr Entlassungs- und Annahmefeier für die Kommunionkinder, 6 Uhr Fastenandacht mit Predigt. — Montag 6 Uhr Jahresmesse für Eheleute Schabos, 7 Uhr Jahresmesse für Familie Lüttel, ½8 Uhr Jahresmesse für Robert Hesse i. Kr. gef., 8 Uhr Jahresamt für Anna Möllers.

Basilika.

Palmsonntag, den 20. März. 8¼ Uhr hl. Messe mit feierlicher Kommunion der zur Entlassung kommenden Schulkinder und der Jungfrauenkongregation, ½8 Uhr hl. Messe, ½9 Uhr Kindermesse, 8.50 Uhr Palmweihe, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe für den Antonius-Verein, ½3 Uhr Kreuzwegandacht, ½5 Uhr Fastenandacht mit Predigt, pärstl. Segen, Prozession, Segen und Te Deum. — Montag 6 Uhr Jahresmesse für Anton Leus, ½7 Uhr Jahresmesse für Eheleute Honermann, 7¼ Uhr Jahresmesse für Eheleute Möllerfrerk, 8 Uhr Jahresmesse für Josef Gude.

Gymnasialkirche zum hl. Petrus.

Palmsonntag, den 20. März. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinsch. Kommunion, 9 und 10 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Andacht. — Montag 7 Uhr Seelenmesse für Jos. Plagemann, 7,45 Uhr Seelenmesse für Franz Isenbeck i. Kr. gef.

Für die evangelischen Gemeinden:

Kirche in der Altstadt.

Sonntag, den 20. März. 10 Uhr: Gottesdienst; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; 12¼ Uhr: Taufen; 2½ Uhr: Prüfung der diesjährigen Konfirmanden. — **Charfreitag,** den 25. März. 9½ Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl, 10 Uhr: Gottesdienst, im Anschluß daran Abendmahlsfeier; 4½ Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl, 5 Uhr: Abendgottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahls.

Kirche in Eschendorf.

Sonntag, den 20. März. 10 Uhr: Gottesdienst mit Konfirmation der Konfirmanden, anschließend Vorbereitung und Austeilung des heil. Abendmahls. Kindergottesdienst fällt aus. 5 Uhr Konfirmationsnachfeier.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein. Sonntag, den 20. März, abends 8½ Uhr Einführungsvortrag in unser Ostertheater: „Der Trompeter von Säckingen". Danach Aufnahme neuer Mitglieder, namentlich der angehenden Gesellen. Gäste sind herzlich willkommen.

Kathol. Arbeiterverein und Deutscher Gewerkschaftsbund. Sonntag abend 8 Uhr im Paulushause Vortrag über die Einkommensteuererklärung.

Arbeiterverein St. Paulus. Sonntag morgen ½12 Uhr Versammlung der Vertrauensmänner. Die rückständigen Personenverzeichnisse der einzelnen Bezirke mitbringen! — Abends 8 Uhr Versammlung im Paulushause zur Aufklärung in Steuersachen.

Jugendverein Basilika. Sonntag: 12 Uhr Bücherausgabe und Sparkasse, 12¼ Uhr: Vorstandssitzung beim Präses, 3½ Uhr: Schlagballspiele und Fußball. — Die Uebungen während der Woche fallen aus mit Ausnahme der Stenographie Dienstag ½8 Uhr.

Jünglings-Kongregation. Dienstag, 8 Uhr: Diskussionsabend. Thema: Das Eigentum.

Handelsnachrichten.

Der Barmer Bankverein im Jahre 1920. Der Abschluß des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer u. Co. zeigt in allen Ziffern eine ganz außerordentliche Steigerung. Es kommt darin die krankhafte Aufblähung des Geldumlaufs und ihre Rückwirkung auf die wirtschaftlichen Zustände in Deutschland zum sichtbaren Ausdruck. Der Rohgewinn hat sich nahezu verdreifacht, die Ausgaben sind sogar verhältnismäßig noch stärker gestiegen. Aus dem Reingewinn wird, wie bereits mitgeteilt, nicht nur die Dividende auf 10 Proz. erhöht, sondern auch noch ein Betrag zurückgestellt, der einer mehr als 4 prozentigen Verzinsung des Kommanditkapitals entspricht.

Zu der bereits angekündigten weiteren Kapitalserhöhung um 50 auf 200 Mill. Mark hören wir, daß die neuen Aktien zu 137% an die dem Barmer Bankverein nahestehende, durch Hinzutritt der Deutschen Bank erweiterte Gruppe begeben worden sind, und daß sie den Aktionären im Verhältnis von einer neuen auf drei alte Aktien ebenfalls zum Preise von 137% angeboten werden dürften. Die Bankgruppe umfaßt nunmehr die Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Nationalbank für Deutschland und die Bankfirmen Hardy u. Co., Mendelssohn, Bleichröder, M. M. Warburg, Speier-Elissen und Jakob S. H. Stern.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 18. März 1921

	vor. Kurs	Kurs vom 18 März	Höchste bish. Gr	Friedenstand
Amsterdam, Rotterdam	2171.20	2162.20	4204.—	168.75
Antwerpen und Brüssel	456	456½	—	—
Kopenhagen	1073.10	1081.10	1701.50	112.50
London	246.37½	245⅞	350.65	20.40
New-York	63.02	62 89½	104.10	4.20
Paris	—	439.45	710.20	81.30
Schweizer Plätze	—	1087.10	7101.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs v. 18. März		vor. Kurs.	Kurs v. 18. März
5% Reichsanleihe	77.50	77½	Gelsenk. Bergw.	319½	318
Schiffahrts-Aktien			Georgsmarienhütte	339	340
Hamb. Am. Pak.	186½	187	F. H. Hammersen.	371	380
Hansa Dampfsch.	318	310	Harpener Bergbau	447	447
Nordd. Lloyd	172	170	Hoesch Eisen. Stahl	750	451
Bank-Aktien.			Hohenlohe Werke	282	285
Deutsche Bank	300	301	Kaliw. Aschersl.	330	330
Discont. Kom. Ant.	253	254	Laurahütte	360	864½
Osnabrücker Bank	—	—	Mannesm. Röhren	551	527
Industrie-Aktien.			‚Mark' Portl. Zem.	569½	575
Adlerwerke	240	260	Mech. Web. Linden	370	378½
Bismarckhütte	641¼	640	Obschl. Eisenb. Bed	319½	321
Braunkohlen Brik.	348¼	340	Oberschl. Eisenind.	304½	314
Buderus Eisenw.	576	587	Osnabr. Kupfer	424	422
Daimler Motoren	220	228½	Phönix Bergbau	567	570
Deutsch Lux. Berg.	302½	302½	Romb. Hütten	320	329½
Deutsche Erdöl	980	985	Siemens & Halske	385	291
Kaliw. Deutsche	339	343	Thüring. Harb. Oelf	745	740
			Ver. Cöln-Rottw.	353½	352½
			Wlex.-Portl. Zem.	—	360

Notationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Hans Büttner, für den Anzeigen- und Reklamenteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Ausfall höherer Gewalten, Papiermangel, Betriebsstörungen besteht keine Gewähr für Lieferung geliefert; auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Morgen (Palmsonntag) sind die Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet.

Säuglingsfürsorgestelle und Mütterberatung

bleiben bis zum 10. April geschlossen.

Rheine, den 18. März 1921.

Der Bürgermeister.

Belieferung von Eiformbrikett-Vorratskarten.

Die Eiformbrikett-Vorratskarten Nr. B 1—B 80 erste Lieferung müssen bis einschl. Dienstag, den 22. ds. Mts. beim Kohlenhändler Brünen, Thiemauer, eingelöst werden.

Rheine, den 18. März 1921.

Der Bürgermeister.

Verordnung

über die Abänderung der Wahlordnung für die Landwirtschaftskammern vom 6. Januar 1921 (Gesetzsamml. S. 44) vom

12. März 1921.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern vom 30. Juni 1894 (Gesetzsammlung S. 126) in der Fassung des Gesetzes vom 16. Dezember 1920 (Gesetzsammlung 1921 S. 41) wird die Wahlordnung für die Landwirtschaftskammern vom 6. Januar 1921 (Gesetzsammlung S. 44) wie folgt geändert:

1. Der Absatz 2 des § 2 erhält folgende Fassung:

(2) Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Ernennung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters (§ 3 Abs. 1) die Bestimmung des Wahlraums sowie Tag und Stunde der Wahlen sind von den Gemeindevorständen in ortsüblicher Weise bekannt zu geben. Als ortsübliche Bekanntmachung genügt die Veröffentlichung mittels Plakatanschlages. Die Bekanntmachung soll spätestens am 5. Tage vor dem Wahltage erfolgen.

2. Hinter § 22 wird folgender neuer Paragraph eingeschaltet:

Wird nur ein Wahlvorschlag zugelassen, so gelten die darin vorgeschlagenen Bewerber als gewählt. Für diesen Fall bedarf es einer Abgrenzung der Stimmbezirke usw. nach § 2 nicht; eine Wahlhandlung nach §§ 23 bis 30 findet nicht statt. Der Wahlausschuß stellt das Ergebnis in einer Niederschrift fest. Die §§ 47, 48 gelten entsprechend.

Berlin, den 12. März 1921.

Der Minister
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Unterschrift.

Da im Kreise Steinfurt nur ein Wahlvorschlag für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer eingegangen ist, so findet die Wahlhandlung am 20. ds. Mts. nicht statt. Die im Kreisblatt vom 8. ds. Mts. unter Nr. 1 und 2 in Vorschlag gebrachten Bewerber sind somit als Kammermitglieder der Landwirtschaftskammer für den Kreis Steinfurt gewählt.

Burgsteinfurt, den 16. März 1921.

Der Wahlkommissar:
Russel.

Veröffentlicht:

Rheine, den 18. März 1921.

Der Bürgermeister — Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Reichsmonopolamtes für Branntwein vom 8. d. M., Nr. 2. b. 3166 sind die bisher bestehenden Beschränkungen für den Bezug von Brennspiritus aufgehoben und kann Brennspiritus in Zukunft wieder im freien Handel ohne Abgabe von Marken bezogen werden.

Rheine, den 17. März 1921.

Der Bürgermeister. — Der Amtmann.

Polizeiverordnung

betreffend Sperrzeiten für Tauben während der Frühjahrs- und Herbst-Saatzeit.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (GS. S. 195) in Verbindung mit § 6 zu b des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (GS. S. 265) verordne ich mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Westfalen was folgt.

§ 1.

Die Taubenbesitzer sind verpflichtet, ihre Tauben in der Zeit vom **20. März bis zum 15. Mai** und vom **15. September bis zum 31. Oktober** so einzusperren, daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (GS. S. 230) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung bezieht sich nicht auf Militärbrieftauben, d. h. solche Brieftauben, die der Militär-(Marine-) Verwaltung gehören. Für diese werden die Sperrzeiten durch das zuständige Wehrkreiskomamndo festgesetzt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach § 177 des Friedensvertrages alle früheren gesetzlichen Bestimmungen, die dem Friedensvertrage entgegenstehen, aufgehoben sind, und daß danach Brieftauben von Vereinen nicht mehr unter dem Schutz des Reichsgesetzes vom 24. Mai 1894 stehen, vielmehr alle Verbildungen des Heeres mit den Vereinen des Verbandes deutscher Brieftaubenzüchter als gelöst zu betrachten sind.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung trat am 1. Januar 1921 in Kraft.

Münster, den 3. November 1920.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
J. V.: gez. Kirchner.

Veröffentlicht:

Rheine, den 12. März 1921.

Der Bürgermeister. — Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Von **Dienstag,** den 22. ds. Mts. bis **Samstag,** den 26. ds. Mts. gelangt in den Geschäften des Amtes Rheine, die früher Warenkundenlisten führten

amerik. Weizenmehl (Kochmehl)

zum Verkauf. Auf Warenmarke Nr. 4 werden 200 Gr. Mehl verabfolgt. Der Preis beträgt pro Pfund 4,50 Mark. Die Geschäfte haben die belieferten Warenmarken gezählt und gebündelt am 29. März ds. Js. im Amtsverwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 1, unter Angabe der Restbestände abzugeben.

Die Mehlsäcke müssen bestimmt bis zum 29. März bei der Firma W. Schweers zurückgegeben sein.

Rheine, den 18. März 1921.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Der Ueberweg in Km. 177,30 der Bahnstrecke Rheine—Osnabrück ist mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten von der Eisenbahnverwaltung aufgehoben und für den Verkehr gesperrt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Rheine, den 15. März 1921.

Der Amtmann.

Einladung

zur Sitzung der Amtsvertretung von Rheine
am Montag, den 21. März ds. Js. nachmittags 5 Uhr
im Amtsverwaltungsgebäude Zimmer Nr. 6.

Tagesordnung:

1. Bildung eines Amtes für Leibesübungen und Wahl der Mitglieder.
2. Eingabe der Emsland-Druckerei wegen Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen.
3. Bewilligung einer Entschuldungssumme an die Amtsbeamten.
4. Wahl eines Polizei-Wachtmeisters.
5. Bewilligung der Kosten für eine neue Polizei-Wachtmeisterstelle.

Einladung

zur Sitzung der Gemeindevertretung von Elte
am Dienstag, den 22. März ds. Js. nachm. 2½ Uhr
in der Wirtschaft Eßmann daselbst.

Tagesordnung:

1. Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens.
2. Antrag der Lehrerschaft auf Bewilligung einer Entschuldungssumme.
3. Verschiedenes.

Einladung

zur Sitzung der Gemeindevertretung von Rheine rechts der Ems
am Mittwoch, den 23. März ds. Js. nachmittags 4 Uhr
im Amtsverwaltungsgebäude Zimmer Nr. 6.

Tagesordnung:

1. Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens.
2. Bewilligung eines Zuschusses zum Ausbau eines Weges in Altenrheine.
3. Verschiedenes.

Einladung

zur Sitzung der Gemeindevertretung von Rheine links der Ems
am Mittwoch, den 23 März ds. Js. nachmittags 5 Uhr
im Amtsverwaltungsgebäude Zimmer Nr. 6.

Tagesordnung:

1. Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens.
2. Antrag der Lehrerschaft auf Bewilligung einer Entschuldungssumme.
3. Antrag des Lehrers Beisenkroll um Anlage einer elektrischen Lichtanlage in den Dienstwohnungen.
4. Verschiedenes.

Holz-Verkauf.

Im Forstbezirk Dewesfeld werde ich in der Nähe des Deweskottens am Montag, den 21. ds. Mts. nachm. 2 Uhr, etwa 70 Lose unaufgearbeitete Kiefernstangen und Reiser zu Pfählen, Bohnenstangen und Brennholz den Meistbietenden verkaufen.

Bentlage, den 14. März 1921.

Zimmermann.

Vieh- und Inventar-Verkauf.

Im Auftrage des Hof- und Ziegeleibesitzers Staelberg in Ahlde, werde ich am Dienstag, den 22. März vormittags 9 Uhr auf dem Gutshofe Hönekamp zu Hauenhorst bei Rheine

1 Dreschmaschine, 1 Kornreinigungsmühle, 1 Häckselmaschine, 1 Grasmähmaschine, ein Heureggen, 1 Schrotmühle, 1 fahrb. Viehkessel, 1 eis. Kessel, 1 Zinkkessel, 3 Ackerwagen 3 u. 4-zöllig komplett mit Geschirr, 2 mit Bremse, lang. u. kurz. Wagengeschirr, 1 Schiebkarren, 1 Heukarren, 1 Schleifstein, 4 hölz. 2 eis. Eggen, 1 Anhäufepflug, 1 Sack-Pflug, 1 Dreischarpflug, 2 Wagensitze, Spaten, Forken, Sensen usw. 2 Tische, 1 Koffer, zwei Oefen, mit Rohren, versch. Tonnen und Einmachefässer, 2 Garderoben, Bilder, Lampen, und sonst. Haus- und Ackergerät, 1 Posten Brennholz. Ferner **2 Kühe, 2 Rinder, ein Zuchtbullen, 2 Kälber, 1 Sau mit Ferkeln,** und zirka **25 Hühner**

öffentlich meistbietend gegen Kreditzahlung verkaufen.

Der Viehverkauf beginnt mittags 1 Uhr gegen Barzahlung.

Emsbüren, den 15. März 1921.

Andreas Lohle, Auktionator.

Frühjahrs- und Sommerhüte

sowie sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Aenne Niebrügge,
Münsterstraße 28.

Umformen und Umarbeiten vorjähriger Hüte schnellstens u. preiswert. Braut-Kränze u. Trauerhüte stets am Lager.

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt
— mit Kraftbetrieb —
Telefon Nr. 351. **P. G. Riesenbeck,** gegründet 1898.
Fabrik und Kontor: Rheine i. W., Elterstr. 23—25. Filiale: Münster i. W., Clemensstr. 12.
Annahmestelle in Rheine Katthagen 2,
Aeltestes und bestrenomiertes Geschäft am Platze
färbt -:- **reinigt** -:- **plissiert**
reell schnell und preiswert in anerkannt bester Ausführung.

Wollen Sie viel Fleisch, viel Fett, viel Milch, viel Butter von ihren Kühen, Schweinen, Schafen, Ziegen, Kaninch. u. Geflüg. erziel., dann setzen Sie dem Futter täglich etwas Kraftnährsalz **Phoskal** zu Paketen 4 Mk.
W. Protz, Schwanen-Drogerie

Wie 1914
in Qualität sind heute wieder meine Betten, Bettfedern, Daunen u. Halbdaunen, Bett-Inlett, prima farbecht und federdicht. Wegen meiner geringen Unkosten auffallend billig.
Hermann Wübbels, Neuenkirchenerstr. 46.

Fußbodenlackfarbe
Strohhutlacke
sowie sämtliche Lacke und Farben
Th. Rienkemper. Marktdrogerie.

Babynola
heißt das glänzend bewährte und vielfach erprobte Mittel, welches Ihrem Kinde den **Zahndurchbruch** erleicht. u. Ihnen manche unruhige Nacht erspart. Flasche 12.00 Mk.
Willy Protz, Schwanen-Drogerie.

Rodol
Erfolg garantiert!
Streud.: 3.—, 4.50, 8.50, 16.— Mk.
Rodol-Niederlage in Rheine:
Th. Rienkemper, Markt-Drogerie.

Kaufm. Privat-Schule
E. BRADINAL
Osnabrück, Georgstr. 14.
Gesamtausbildung für den Kontor- und Bürodienst. Neue Kurse: 5. April, 6. Mai. Lehrpläne frei. —

Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabacke
kauft man vorteilhaft bei **Elise Niermann,** Münsterstraße 6.

Zum 1. April ev. auch später wird für ruhigen Haushalt gutes, zuverläss.
Mädchen
gesucht. Gute Behandlung und Verpflegung. Kochen kann erlernt werden.
Näh. Bahnhofstr. 61.

Kommunion-Geschenke
Hl. Figuren, Hangkreuze, Glasbilder, Komm.-Tassen, u. sonstige pass. Geschenke, empfehl. zu äußerst. Preisen
Wiegmann & Co.

Restaurant Himmel
Konditorei u. Café
Sonntag, 20. Februar nachmittags 4 Uhr anfangend
KONZERT
TH. KEMPER.

Zur ersten hl. Kommunion
empfehle als Geschenk meine reiche Auswahl
Gebet- und Gesangbücher
in allen Preislagen bis zu den feinsten Ledereinbänden
Communionbilder,
Weihkessel, Figuren, Steh- und Hangkreuze.
H. Brockmöller, Emsstraße 17.

Handwerker, Schlosser und Dreher
Wasser-, Heizung- und Lichtanlage, sowie in Transmissionen und sämtlichen Maschinen vertraut, sucht
Lebensstellung als Meister
in der Textilbranche oder sonstiges.
Offerten unter „H. B. 4000" an die Geschäftsstelle.

Eingetroffen:
Braunschweiger-Konserven
Spargel, Brechbohnen, junge Erbsen etc
Hochfeiner Edamer Käse
Vollfett Pfd. 18,50
Margarine in Pfundpaketen von 9.50 an
la Vollreis Pfd. 5.50
Kernseifen Doppelstück 3.75
Fr. A. Ihle, Münsterstr. 30.

Os…
F…
W…
Akkred…
Plätzen…

Barm…
Hi…
Kommand…

Die Herr…
erden hiermi…
eladen zu de…
Ordentlic…
Donnerstag,
im Bankgeb…
finden wird,

1. Genehmig… Rechnu… den Ge… des Ge… Gesellsc…
2. Beschluß…
3. Wahlen z…
4. Beschluß… haftende… kapitals… und Au… Komman…
5. Aenderun… höhung…

Die Herre… Versammlung… einer der nach… in Berlin be… sellsc… Indust… Schick… „ Frankfur… Golds… conto… Bank… „ Stuttgart… anstal… tion de… „ Elberfeld, U. Bar… Heydt-… „ Barmen b… sowie b… Niederlass… …ngsschei… spätestens 31. … Legitimation zu… wird.

Barmen, …

In einer St…
Lä…
…ach Flöße f. B… …ein. pat. gesch. … …nschl. Verkauf…

Technische - Pr… Osnabr… Maschinenbau … Georgstraße… Semesterbeg.: 14… Prospekt… Geschäftsstelle… Postfach…

…In Münster i. … herrschaftl. Haus… …ein sehr hübsch… **Büff…** 3,10 m. breit m… preiswert zu ver… Angeb. C. S. … Geschäftsstelle.

Zum 15. April… …in Küche … …ahr erfahrene…
Mädch…
zu kleinen Haus… Personen, gegen ho… …erlohn gesucht. Näh. Geschäfts…

Strickmas…
zu kaufen gesucht… Angebote a. S. … Geschäftsstelle.

Osnabrücker Bank, Rheine i. Westf.

Fernsprecher 43, 68. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheckkonto: Hannover 29411

Kreditgewährung in laufender Rechnung.

Waren-Lombard.

Akkreditiv-Eröffnung an allen Plätzen des In- u. Auslandes

Devisen-Abteilung
An- und Verkauf von ausländischen Noten.

Effekten-Kredite

Rembours-Kredite und Inkasso.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer u. Comp.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
Barmen.

Die Herren Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hiermit auf Grund des Gesellschaftsvertrages eingeladen zu der

Ordentlichen General-Versammlung

welche am **Donnerstag, den 7. April, nachmittags 3½ Uhr, im Bankgebäude, Wicklerstraße 11, hier,** stattfinden wird,

Tages-Ordnung:

1. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrates. Vorlage des Geschäftsberichtes der persönlich haftenden Gesellschafter und des Berichtes des Aufsichtsrats.
2. Beschluß über die Verteilung des Gewinnes.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
4. Beschlußfassung über den Antrag der persönlich haftenden Gesellschafter auf Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 49.741.200.— auf Mk. 18 964.200— und Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Kommanditisten.
5. Aenderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages (Erhöhung des Grundkapitals.)

Die Herren Kommanditisten, welche der General-Versammlung anwohnen wollen, haben ihre Aktien bei einer der nachbenannten Stellen:

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**, der **Bank für Handel und Industrie** und den Herrn **Delbrück, Schickler & Co.**,
„ **Frankfurt a. M** bei dem **Bankhaus S. & H. Goldschmidt**, der **Direktion der Disconto Gesellschaft** und der **Filiale der Bank für Handel und Industrie.**
„ **Stuttgart** bei der **Württembergischen Bankanstalt** vorm. **Pflaum & Co.** und der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Elberfeld, Cronenberg, Vohwinkel** und **U.-Barmen** bei den Herren **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Barmen bei unserer Zentrale,**

sowie bei unseren sämtlichen übrigen Niederlassungen bezw. den ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein eines deutschen Notars **bei uns** bis spätestens **31. März 1921** zu hinterlegen, wogegen die Legitimation zu der Generalversammlung ausgehändigt wird.

Barmen, den 21. März 1921.

Der Aufsichtsrat:
Freiherr von Rheinbaben,
Vorsitzender.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede

Läuse-Plage

auch Flöhe i. Bett (Kissen) bei Menschen und Tiere mit rein. pat. gesch. Mittel „Echolda". Wunden und Haare unschl. **Verkauf Rheine Friseur Heinrich Brüning,** Schornsbörenerstraße

---

Technische - Privatschule Osnabrück
Maschinenbau Elektrotechnik
Georgstraße 14 ².
Semesterbeg.: 14. Apr. 1921
Prospekt frei
Geschäftszeit: 8—12 u. 5—7
Postfach 171.

In Münster i. W. ist aus herrschaftl. Hausein neues reich. sehr hübsches

Büffet

3,10 m. breit mit Credenz preiswert zu verkaufen.
Angeb. C. S. 16 an die Geschäftsstelle.

Zum 15. April od. 1. Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für kleinen Haushalt, drei Personen, gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. Geschäftsstelle

Strickmaschine

zu kaufen gesucht.
Angebote u. S. T. an die Geschäftsstelle.

Mädchen

in Küche und Haushalt erfahren, sucht

Stellung

für sofort oder später, Angebote erbeten unter H L 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einen kleinen Haushalt von 2 Personen wird zum 1. April ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Rheine, Poststraße 7, obere Etage

Schwarzer

Zwergpinscher

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.
W. Grotke,
Neuenkirchenerstraße, Feldmark Bentlage 67.

Häuser-Verkauf.

Es steht ein Wohnhaus zu verkauf. in der Altstadt
Hemke.

Es steht zum Verkauf in der Altstadt ein Hotel mit großem Saal.
Hemke.

Es steht zum Verkauf in Lingen ein Geschäftshaus.
Hemke.

Es stehen zum Verkauf in der Stadt 2 Wohnhäuser nebst Garten.
Hemke.

Es steht zum Verkauf an der Elterstraße ein Geschäftshaus mit Inventar zu verkaufen.
Hemke.

Es steht zum Verkauf in Eschendorf ein Doppel-Wohnhaus mit Garten kann in 2 Teilen verkauft werden.
Hemke.

Es steht zum Verkauf in Mesum ein Geschäftshaus mit schönem Garten.
Hemke.

Es werden zu kaufen gesucht: Kotten, Gutshöfe, Einfamilienhäuser nebst Garten.
Hemke.

Nachlaß-Verkäufe werden entgegen genommen.

C. Hemke, Auktionator
Industriestr. 4, b. d. Basilika

Lehrinstitut Bachschmidt.
Osnabrück, Martinistr. 27
Telefon 1973.
Vorbereitung f. Einjähr., Prima, Abitur.
:—: Prospekt frei. :—:

In Fettheringe
delikate, ca. 20 cm lang, Postfass ca. 60 Stck. 35.60 Mark frei Nachnahme
A. Grosse, Charlottenburg 4, Krummestr. 87.

Blattlaus und sämtliche **Obstbaumschädlinge** vertilg. Sie sicher mit **Obstbaum-Fluid „JNSEKTOL"** Seit Jahren bei ersten Obstzüchtern i. Gebrauch
Willy Pretz,
Schwanen-Drogerie.

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdicht
C. Rätter. sen., Münster, Krummertimpen 17.19.

Bauhofversicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Iduna", deren Vertreter ich bin, schließt bei Notversicherungen ab in Städten sowie auch auf dem platten Lande.
Auskunft erteilt gern
E. Mertens,
Auft. Rheine, Teleph. 296.

Jung. Kaufmann sucht zum 1. April

möbl. Zimmer

ev. mit Pension. Angeb. unter E. D. 5144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

sind unentbehrlich zum selbstanfertigen jeder Art Garderoben.

ERNSTING SÖHNE

Mitesser

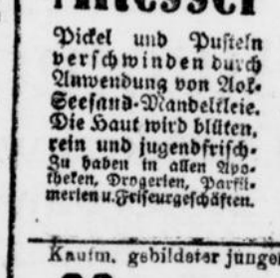
Pickel und Pusteln verschwinden durch Anwendung von Aok-Seesand-Mandelkleie. Die Haut wird blütenrein und jugendfrisch. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften.

Kaufm. gebildeter junger

Mann

sucht Stellung für Lager und Kontor.
Gefl. Zuschriften unter H 7 an die Geschäftsstelle.

Braunseidene Bluse
nebst gleichfarb.
Cheviotrock
(wie neu) für gr. starke, ältere Damen zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.



Mercedes Schreibmaschinen

Das erfolgreichste Fabrikat

Kostenl. Vorführg. u. Beschreibungen
HEINRICH BUSCHMANN
Münster i. Westf.
Prosp. kostenlos.

! Männer-Sodalität !

Palmsonntag, den 20. März vorm. 7 Uhr **Osterkommunion** in beiden Kirchen nachm 4 Uhr Versammlung im **Paulushause.**
Der Präses.

T. G. W.
Am Sonntag den 20 cr.
Ausflug
nach Salzbergen. Abfahrt 2.25 Uhr nachm.
Der Turnrat

Bekanntmachung.

Die Gesellenprüfung findet am Dienstag, den 22. März nachm. 2 Uhr beginnend im Gesellenhause statt
Die Lehrmeister, Eltern der Lehrlinge, sowie Freunde des Handwerks sind hiermit freundlichst eingeladen.
Schlußakt gegen 5¼ Uhr
Der Prüfungs-Ausschuß:
J. A. Zurkaulen.

Künstliche Blumen
in großer Auswahl.
Wiegmann u. Co.

Ein passendes
Verlobungsgeschenk
ist eine elegante Briefkassette mit Namen oder Monogramm.
Die größte Auswahl bietet Ihnen
H. Brockmöller,
Emsstraße 17.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Trockene
Fabrik- oder Lager-Räume
in Rheine zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ang unt. P. 55. an die Geschst.

Ia. Reisfuttermehl
vorzügliches Futter für kl. Schweine und milchgebende Kühe.
Th. u. A. Ossege.
Emsmühle.

Achtung!

2 lebensl. Junggess. kath. 21 u. 24 J. alt, (Eisenbahnhandw.) wünschen die Bekanntschaft zweier Damen mit gleich. Gesinnung zw Förderung der Gemütlichkeit Angeb. unter C. d. K. Nr. 126. a. d. Geschäftsst. Verschw. zugs.

Hemelter Mühle
Schützenhof
Lichtspiele!

Achtung! Achtung!
Sicherte mir unter enormen Unkosten für Sonntag, den 20. März den Staunen erregenden Weltschlager
:—: Das Riesenprojekt :—:

Der Schienenweg unterm Ocean

Ein Sensationsschauspiel in 5 Teilen
Dieser fabelhafte Plan wird uns im Film vor Augen geführt. Mit dem modernsten Mittel der Technik wird die Unterminierung des Meeres unternommen. Die Hauptaktionäre der Seabort-Linie wollen diesen — — — Plan zu nichte machen. — — — Mehrere male werden Verbrechen vorbereitet, welche entweder das begonnene Werk zerstören, oder den Schöpfer Ingenieur Irwing vernichten sollen. Das Schiff, auf dem er nach Europa fährt, wird durch eine Höllenmaschine in Brand gesetzt. Irwing wird gerettet. Taucher werden auf dem Meeresboden gesandt, um den Tunnel mit Dynamit zu sprengen, wieder wird dieser Anschlag vereitelt, ebenso das Unglück eines Wasserdurchbruches im Tunnel. Alle finsteren Gewalten, welche sich d. Arbeit entgegen stellen, müssen weichen seiner Energie und der Macht seines Genies. Der Schienenweg unterm Ocean ist vollendet und mit dem ersten Zuge, der unter dem Meeresboden dahinrollt, sind 2 große Nationen verbunden.

Erlebnisse eines Pyrenologen
Mit Ellen Richter. 5 Akte.
Sehr spannend. Sehr spannend.
Als Extra-Einlage bringe ich das mir überwiesene Filmwerk

Brennendes Land
Ein Spieldrama aus Oberschlesien in 3 Akten.
Hergestellt im Auftrage des Bild und Filmvortrag. In diesem Drama (der Zeit entsprechend) sehen wir die Bevölkerung Oberschlesiens im heftigen politischen Zwiespalt und endet mit dem Treuschwur für ein freies — deutsches Oberschlesien. —

Außerdem noch
Schlangenfang • Mester Woche
• Besteigung des Eifelturmes •
Erhöhte Preise. • Künstlerische Musik
Anfang 8½ Uhr. Städtisches Orchester.
Es ladet ein
H. Cordesmeyer.

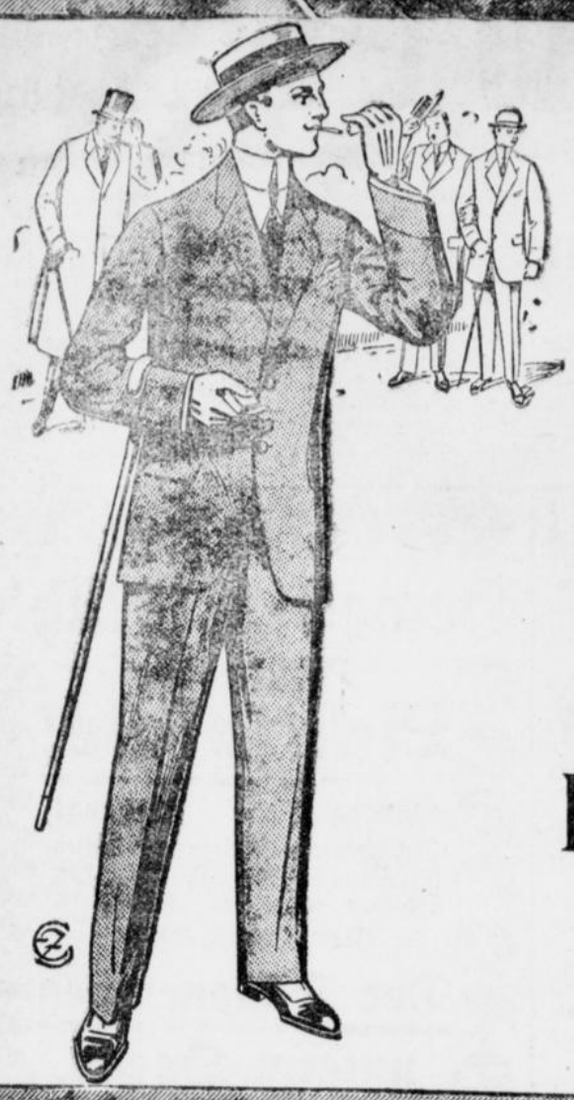
Bevor Sie

Maler, Anstreicher, Tapezierarbeiter vergeben, fordern Sie ohne Verbindlichkeit Kostenanschläge von
Bernh. Wübbels,
Maler & Anstreicher gesch.
Rheine, Westf.
Neuenkirchenerstr. 87.

Sonntagsdienst:

Aerztendienst:
Dr. Niehaus, Heil. Geistplatz
Apothekendienst:
Löwenapotheke, (Plankermann) Markt.
Hebammendienst!
Frau Grolle, Bevergernerweg
Frau Landwehr, A. d. Thie.

Herzliche Bitte!
Welche Familie überläßt jungem Brautpaar
2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Angebote. unt T. W. 104 die Geschäftsstelle d. Ztg.



Eleganz und Billigkeit!

Wo Sie beides vereint vorfinden, da sollten
Sie Ihre Frühjahrskleidung einkaufen!!!

Mein Geschäftshaus ist mit der neuesten Frühjahrskleidung für Herren und Knaben in grösstem Masstab versehen. Die vorzüglichen Stoffqualitäten und erstklassige Verarbeitung erheben die Preiswürdigkeit auf den vorteilhaftesten Stand.

Morgen (Palmsonntag) ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

E. Feldmeyer = Rheine,

Inhaber: Wilhelm Luig.

Modernes und größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Für Brautleute!

— Empfehle eine reichhaltige Auswahl in —

Küppersbusch-Herden

und sonstige Haushaltungsgegenständen.

Mein Geschäft bleibt Sonntag bis 9 Uhr abends geöffnet.

B. Peters, Rheine, Marktstr. 20 Telefon 297

Theaterabteilung des Schützen-Vereins „Eintracht" Rheine i. W.

Am Sonntag, den 20. März 1921, im Saale des Herrn B. Essmann, Stadtbergerhof die Aufführung des Volksdramas

Im Schatten einer Schuld

Drama in 5 Akten von W. A. Pomnek.

Anfang 7½ Uhr Kassenöffnung 7 Uhr

Eintrittspreise: Num. Platz 5.— Mk., 1. Platz 4.—, 2. Platz 3.—, (exclusive Kartensteuer.)

Der Saal ist gut geheizt.

Es ladet freundlichst ein

Die Spielleitung.

Konditorei u. Kaffee Verschuer

- Poststraße -

Empfehle für die Ostertage mein ausgesuchtes Lager von der bekannten Firma

Hartwig & Vogel, Dresden

in:

Chocoladeeier, gefüllt, ungefüllt, Chocoladehasen, Marcipaneier, sowie mit Chocolade überzogenen, in allen Preislagen. Bonbonnieren in bekannter Güte.

Horch-Automobile

Personen- u. Lastkraftwagen
- sofort lieferbar. -
Vertreter: Max Anthes,
Münster i. Westfalen.
Neubrückenstr. 38.
Telef. 1744.

Dampffärberei und chemische Waschanstalt

Tel. 372. **Chr. Rost** Rheine i. W.

Fabrik: Salzbergenerstr. 87. Laden: Markt 13.

Färbt und reinigt

Damen und Herrengarderoben, Mäntel, Decken, Stoffe, Leinen, Felle, Gardinen, Samt und Seide usw. in anerkannt erstklassiger, fachgemäßer Ausführung zu mäßigen Preisen, innerhalb 8 Tagen. Trauersachen in 24 Stunden. —

Appretur und Dekatur

Modernste maschinelle Einrichtung

Einzige chemische Waschanstalt mit Kraftbetrieb am Platze, eigene Benzindestillationsanlage, daher schonendste Behandlung der übergebenen Gegenstände. —

Spezialabteilung:

Chemische Reinigung von Anzügen und Kleidern wie neu! Postversand. Aufträge von Auswärts werden sofort erledigt.

Kaffee-Restaurant Vennemann

Samstag und Sonntag

Musikalisch. Unterhaltung

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Da ich Vormittags von 8—11 Uhr im Mathiashospital tätig bin, halte ich (von Montag, 21. 3.) meine Sprechstunden ab:

Vormittags von 11—12,30 Uhr,
Nachmittags von 3—5 Uhr.

Samstags nachmittags und Sonntags keine Sprechstunden.

Dr. Heinemann

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.

Rheine, Marktstraße 15.

Zwei schöne, 6 Mon. alte,

Mutter-Schäfchen

zu verkaufen.
Elterstr. 31.

Friseur - Lehrling

zum 1. April gesucht.
Ed Beil,
Emster.

50% billiger

als jedes andere System sind Tritschlers **Hausbacköfen, Backkochherde,** Kochmaschine mit Brotbackofen) **Fleischräucherapparate.** Alle Größen überall ohne weiteres aufstellbar u. sofort gebrauchsfertig. Handhabung kinderl., 100000 fach glänzend bew. Verlanngen Sie sofort ausführl. Preisliste C 2 von

Ofenfabrik Tritschler,
Nordwalde i. W.

Hochofenschlacke, Packlage und Kleinschlag

anerkannt **erstklassiges** garantiert wetterbeständiges, dabei **billigstes** Wegebaumaterial liefert prompt u. preiswert

Theodor Stephan,
Schlackenbrechereien,
Essen, Telefon 800 u. 808.

Bessere junge Leute erhalten gutbürgerlichen

Mittag- u. Abendtisch

auch Mittag- oder Abendessen einzeln.

Näh. in der Geschäftsst.

Hochtragende

Ziege

zu verkaufen.

Abrahamsohn, Tiefestr. 8.

Junges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für ganze oder halbe Tage, für kleinen Haushalt gesucht.

Frau B. A. Lobbes, Rheine
Elterstraße 23.

---

1 ostfriesisches

Mutterschaf

und zwei 6 Wochen alte

Lämmer

hat abzugeben.

B. Cunningham, Schottheck.

Strebsamer Kaufmann sucht

Stellung

auf einem kaufmänn. oder auch ähnl. Büro. Am liebsten in Rheine oder nähere Umgebung.

Angeb. unt. B. E. 500 an die Geschäftsstelle erb.

Fast neuer

Anzug

für mittlere Person, weil zu klein, zu verkaufen.

Näh. Hewest

Sonntagslese

Sonntags-Unterhaltungsbeilage der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner Volksblatt)

Sonntag, den 20. März 1921.

Vorfrühling.

Ist's nicht, als ob schon Veilchen dufteten?
Ach ja, dort drüben vor dem Haus
Da bietet eine blasse Kleine
Zum Kauf die Frühlingsboten aus.

Die Kreisel hüpfen auf den Gassen
So fröhlich-bunt im Sonnenschein,
Und nebenan schallt aus dem Hofe
Das Lied: „Wir tanzen Ringelreihn!"

Allüberall liegt Sonnenfreude
Auf grauen Häusern, grünem Pfad,
Und durch die Herzen geht ein Klingen:
„Macht euch bereit, der Frühling naht!"

F. Keller.

Literarische Neudrucke.

In Zeiten, in denen die Literatur zwar quantitativ sehr ergiebig ist, aber an Wert nur auf ziemlich bedrängter Höhe steht, ist es eine unausbleibliche Erscheinung, daß auch in größerer Anzahl sog. literarische „Ausgrabungen" vorgenommen werden. Hierbei kann allerdings manches dichterische Gut, das verschollen war, wieder der Nachwelt zugänglich gemacht werden (es sei an die Neuerweckung Shakespeares, Calderons, der mittelhochdeutschen Epen durch die Romantiker erinnert), im Allgemeinen aber bleibt das Unterfangen nur auf wenige Kreise beschränkt und die Neuausgaben werden den Charakter der historischen oder literarischen Curiosität nicht los. Das gilt sogar für die Erzeugnisse von geistigen Größen ersten Ranges. Wird sich wirklich ein Nichthistoriker oder Nichtliteraturkundiger eingehend mit einer Uebersetzung von Dantes „Neuem Leben" oder der Briefe der hl. Katharina von Siena der „Lusiaden" des Camoes eingehend beschäftigen? Glaubt man, daß auf dramaturgischem Gebiet die Aufführung der „Girandolaja" des Giordano Bruno oder des „Dulcitus" der Hruotswith von Gandersheim bleibende Eindrücke hinterlassen werde? — Nun hat aber die Wiederbelebungstendenz bedauerlicherweise noch eine weit üblere Erscheinung zur Folge: es werden nämlich nicht nur vergessene Werke einwandfreien Inhalts wieder ans Tageslicht gezogen, sondern, mit Vorliebe sogar recht bedenklichen Charakters. Gerade auf diee Tatsache soll hier einmal nachdrücklichst hingewiesen werden. Mit einem wirklich bewundernswerten Eifer und einem großen Aufwand von Scharfsinn werden heutzutage allmonatlich Werke herausgebracht, die zweifellos inhaltlich als pornographisch zu bezeichnen sind, die jedoch einen in der Literaturgeschichte viel genannten Verfasser haben. Auch diesen Umstand faßt man dabei. Wer könnte es wagen, gegen die Größe eines Boccaccio, eines Aretino, eines Balzac aufzutreten? In begeisterten Einleitungen wird der Autor gefeiert, das Unanständige des Inhalts wird mit „den Anschauungen der damaligen Zeit" entschuldigt und abgetan und zum Schluß die Erwartung ausgesprochen, daß der betr. Schriftsteller „sich auch in modernem Gewand recht viele Freunde erwerben möge." So wird, möchte sagen sagen mit der Lupe, die gesammte Weltliteratur darauf hin durchsucht, ob nicht irgendwo noch ein erotisches Machwerk aufzufinden ist, daß mit der nötigen Aufmachung neu ediert werden kann. Dabei wird dann eine Fülle von Buchkunst (Büttenpapier, besonders geschnittenen Typen, Zierleisten usw.) an diese Produkte verschwendet, wie es sich die größten Meisterwerke „Faust", „Divina Comedia", das Buch Ijjob niemals rühmen können; kommen dann noch ein wundervoller Lederband oder gar Abbildungen (etwa von Bayros) hinzu, dann ist der Kunstwert unanfechtbar. Selbstverständlich ist alles das nur zu dem einen Zweck gemacht, Unanständiges zu verbreiten; alle Redensarten über Kunst und Literatur sind Schwindel. Derjenige, der Literarhistoriker von Fach ist, hat diese Ausgaben nicht nötig. Braucht er sie für sein Studium, so stehen ihm die Universitätsbibliotheken zur Verfügung. Auch einer bestimmten Zeit oder eines bestimmten Volkes wissenschaftlich beschäftigt, versteht die Sprache. Es ist hier so, wie er mit den bekannten „Actbildern", die kein Kunstmaler jemals benutzt, weil er nach dem lebenden Modell arbeiten muß. — Interesse an der Literatur früherer Zeiten sollen die Ausgaben wecken, wird behauptet. Angesichts der entsetzlichen Verflachung unserer heutigen Bildung begründenden humanistischen Studiengang, wäre das ein durchaus löbliches Vorhaben. Aber will denn jemand im Ernst behaupten, durch die Kenntnis der pornographischen Literatur früherer Zeiten erhalte ein Unkundiger einen Einblick in den Geist der Dichtkunst vergangener Tage? Um einige Beispiele zu nennen: kann sich jemand aus der Uebersetzung des priapischen Romans eines Petronius ein richtiges Bild der lateinischen Literatur der römischen Kaiserzeit machen? Die Feinheit d. ironischen Sprache, die Anwendung des Vulgärlateins, die blendenden Vorspiele — alles das geht in der Uebersetzung doch verloren. Und war kultur- und religionsgeschichtlich das Leben der Römer wirklich so, wie es in dem parodistisch verzerrten Gastmahl des Trimalchio oder in der mit dicken Schmutzfarben aufgetragenen Tempelscene erscheint? Daraus soll ein Nichtkundiger das klassische Altertum erfassen können? — Bocacio und sein Dekamerone! Die Geschichten die der Leser in der Uebersetzung allein auf sich wirken lassen kann, sind bekanntlich nichts Originales; sie sind uralte Schnurren, die sich aus den Comödien des Hellenismus weiter geschleppt haben und z. T. nicht nur unwahrscheinlich, sondern direkt albern. Ein Bild der Renaissancezeit geben sie schon deshalb nicht, weil ihre Motive aus anderen Epochen stammen. Dagegen geht die wunderbare Feinheit der allerdings kaum übertreffbaren Sprache, bei der jedes Wort gefeilt ist — derart, daß der Stil fast geschraubt erscheint — vollkommen verloren. Das gleiche gilt au von Balzaes „Contes drolatiques". Hier genügt nicht einmal die Kenntnis des Französischen, um die Kunst der Diction zu erkennen, sondern es muß auch noch das Vorbild, näml. Rabelais, bekannt sein. Was in der Uebersetzung übrig bleibt, sind nichts als eine Anzahl schweinischer Anekdoten. Bekommt man einen Begriff von Macchiaveli's Geist, wenn man seine dramatisch so unbeholfene, aber gepfefferte „Mandragola" aufführt? — Auf andere, wie den Earl of Rochester oder Marquis de Sade braucht garnicht eingegangen zu werden.— Doch auch Neudrucke der früheren deutschen Literatur sind genau so überflüssig und schädlich. Einzelne, wie Schlegels „Lucinde", die uns heute höchst naiv erscheint, sind sogar lediglich eine Spekulation auf die Dummen, die von ungefähr gehört haben, das sei ein unsittliches Wert, sich nun darüber verstürzen und sich natürlich enttäuscht fühlen. Aber haben wir tatsächlich keine anderen Romantiker, die einer Neubelebung wert wären, als gerade Heinse mit seinen zwischen Lüsternheit und Langweiligkeit schwankenden Roman „Ardinghello"? Was soll uns ferner ein Neudruck des wüsten Hoffmannswaldau und seiner „Daphnis" Gruppe besagen? Ist so die deutsche Literatur?

Einen Trost kann man dabei nur haben, nämlich den, daß zum Glück diese Neuausgaben infolge ihrer Ausstattung, die notwendig ist, damit vor Gericht möglichst viele „Sachverständige" den „Kunstwert" bestätigen können, so teuer sind, daß nicht jeder sie kaufen kann. Leider gelangen die Sachen dann später doch noch ins Publikum; erst wandern sie zum Antiquar, dann in niedere Leihbibliotheken usw. — Es sind diese Zeilen geschrieben, um zu zeigen, wie auch hier in der Maske der Kunst und Wissenschaft sich die heutige Sittenlosigkeit durchzusetzen sucht. Wem — etwa in Prospekten — derartige Neudrucke angeboten werden, achte daher nicht auf die, selbstverständlich glänzenden, beigegebenen Kritiken, sondern frage einen Literaturhistoriker, damit er die nötige Aufklärung erhält und nicht Geld weg wirft für Bücher „des Unflats voll, der durch Cloaken rinnt," wie Dante sagt.

Dr. K. E. Meyer.

Schlemmerlokale und Spielklubs.

Von Dr. C. Falck, Berlin,
Leiter des Landespolizeiamtes beim Staatskommissar für Volksernährung.

Das Landespolizeiamt handhabte bis zum 1. Januar 1920 auf seinem sachlichen Arbeitsgebiete, der Bekämpfung der gemeinwirtschaftlichen Zuwiderhandlungen, neben seinen allgemeinen Aufgaben die Ortspolizei in der Stadt Berlin an Stelle des dortigen Polizeipräsidenten. In dieser Zeit hat sich das Landespolizeiamt mit besonderem Nachdruck die Bekämpfung der Auswüchse des Schankwirtschaftsgewerbes angelegen sein lassen. Die Aushebung der Fox-Trott-Klubs, berühmten „Interessenverbandes der internationalen Künstlerschaft", in der Tiergartenstraße und zahlreicher Spielklubs und Schlemmerlokale sind aus jener Zeit noch allgemein bekannt. Auch nach Abgabe der ortspolizeilichen Geschäfte an den Berliner Polizeipräsidenten hat sich das Landespolizeiamt neben seinen Hauptaufgaben, der Bekämpfung der wilden Ein- und Ausfuhr sowie der großen, über das ganze Land gehenden Getreide- und Viehverschiebungen, mit der Bekämpfung der Schlemmer- und Nachtlokale sowie der Spielklubs eingehend befaßt. In zahlreichen Fällen konnte die Schließung der Betriebe herbeigeführt werden. Im Laufe des letzten Sommers hat dann das Landespolizeiamt sein besonderes Augenmerk auf die Auswüchse in den Sommerfrischen, Kurorten und Seebädern gerichtet. Da zu ihrer Bekämpfung die Kräfte der örtlichen Polizeibehörden vielfach nicht ausreichten, wurden besondere Streifkommandos nach den Ostseebädern gesandt. Hier war es vor allem das Nachtleben, gegen welches mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln tatkräftig vorgegangen wurde. Bars, Dielen und Spielklubs waren in diesen Bädern nach Berliner Vorbild wie Pilze aus der Erde geschossen. In ihnen wurde die Polizeistunde dauernd überschritten, ja bis zum frühen Morgen wurde dort von „erholungsbedürftigen" Großstädtern getanzt und gespielt. Daß in diesen Lokalen alle Ernährungsvorschriften übertreten wurden, könnte man fast als selbstverständlich bezeichnen. Weiße Brötchen, Weizenmehlkuchen, Butter, Milch und Zucker waren in Hülle und Fülle beschafft und zu enormen Preisen für die reichen und reichsten Kriegs- und Revolutionsgewinnler zu haben. Der Masse der notleidenden Kinder waren natürlich diese kräftigsten Nahrungsmittel unerreichbar. So hatten dann die Beamten des Landespolizeiamtes ein reiches Feld für ihre Tätigkeit. Zahlreiche Betriebe wurden ausgehoben. Gegen ihre Besitzer und gegen die Leiter der Spielveranstaltungen wurden Strafverfahren und Handelsuntersagungen eingeleitet

So gelang es, im Laufe des letzten Jahres, insbesondere auch dank der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher Tageszeitungen, die Polizeibehörden der größeren Städte zu einem rücksichtslosen Kampf gegen die Schlemmer- und Nachtlokale anzuspornen. Unter seinen Einwirkungen zog sich allerdings der heimliche Nachtschankbetrieb dann immer mehr und mehr in die Privatwohnungen zurück. In ihnen wurden naturgemäß noch höhere Preise wie in den offenen Schankbetrieben gefordert. So wurden in letzter Zeit Lokale festgestellt, in denen für eine Flasche deutschen Sekt 4—500 ℳ und für ein Fleischgericht 40—80 ℳ gefordert und auch bezahlt wurden. Dank der regen Mitarbeit weiter Schichten der Bevölkerung, insbesondere der in ihrer Nachtruhe gestörten Anwohner, gelangen jedoch derartigen Privatzirkel sehr schnell zur Kenntnis der Polizei. Ihre Arbeit wird neuerdings durch scharfes Vorgehen der Wohnungsämter insbesondere durch die Beschlagnahme solcher Wohnungen, in wirksamer Weise unterstützt.

Welchen Umfang der Geschäftsbetrieb der Schlemmerlokale angenommen hat, mögen folgende Feststellungen zeigen. In dem Zollbezirk Berlin-Mitte hat sich der Umsatz der zur Versteuerung gelangten deutschen Schaumweine im Jahre 1919 auf über das Zwölffache vermehrt. Nach dem Urteil von Sachverständigen wurden im letzten Jahre für etwa eine Milliarde Mark französische Sekte und Liköre eingeführt. Nach amtlichen Feststellungen waren es nicht weniger als 213 238 Flaschen französischen Sekt, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1920 nach Deutschland eingeführt wurden. Die Friedenseinfuhr wurde damit der Menge nach überschritten, von dem ungeheueren Wertunterschiede der damaligen und heutigen Einfuhr natürlich vollständig abgesehen. Diese Zahlen zeigen die Wichtigkeit des Kampfes gegen die Schlemmerlokale und Spielklubs. Solchen Luxus, solche Verschwendung kann und darf sich unser verarmtes Vaterland nicht mehr leisten. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, diese Einfuhr französischen Sektes und französischer Liköre, welche nach dem Friedensvertrag von der Regierung behindert werden darf, durch freiwillige Beschränkung abzubauen und die so gewonnenen Gelder für die Einfuhr von Milch und sonstigen Nahrungsmitteln zugunsten unserer notleidenden Kinder zu verwenden.

Die Beschränkung dieser Auswüchse im Schankwirtschaftsgewerbe wird auch fernerhin mit zu den wichtigsten Aufgaben der Polizeibehörden gehören, nicht nur wegen der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Mißstände vom Gesichtspunkte der Durchführung der Nationierungsvorschriften, sondern vor allem auch wegen ihrer ethischen Wirkungen. Ein Wiederaufbau unseres Reiches und der Weltgeltung unseres Volkes ist nicht möglich ohne ein Wiedererstarken des sittliche Pflichtbewußtseins aller Schichten der Bevölkerung, nicht möglich ohne einen Wiederaufbau unserer Moral.

Der Schlingel.

Skizze von Martin Lampel.

„Grüß Gott", sagte der Kriegsfreiwillige Hans Schmidt und hieb dabei die Absätze knallend aneinander.

Drüben in der Ecke seines Kompagnieführerunterstandes kramte der Leutnant.

„Paul", sagte er zu seinem Burschen, „die Stiebel kannst du gleich mal ordentlich einfetten." Dann drehte er sich einigermaßen befremdet um und blinzelte den kleinen Unteroffizier an, der genau vor der Fensteröffnung des kleinen dämmerigen Raumes stand.

„Hans!" rief er, „Menschenkind, bist du den des Deubels!"

„Zu Befehl!" Der Kleine grinste ihn ganz unheimlich an.

„Junge", sagte der Leutnant und ging mit drei großen Schritten auf ihn los, packte ihn bei den Schultern. „Also, so sieht der Schlingel aus", er schüttelte ihn mit brüderlicher Zärtlichkeit, "der Aznuh, der infamigte . . ."

Dem anderen blitzten förmlich die Augen vor Vergnügen.

„Nicht wahr", meinte er, „das hättest du dir nicht träumen lassen! Aber sag mal schnell, lieber großer Bruder, wie gehts denn zu Haus?"

„Setz dich gefälligst." Der Leutnant drückte ihn auf den einzigen Schemel, der hier im Unterstand vorhanden war und setzte sich selber auf die Kante seines Bettes. Das war aus ein paar Brettern notdürftig zusammengeschlagen, ein Strohsack darüber und eine Decke. Er spreizte die Beine weit ab und ließ die verschlungenen Hände lang herabhängen, ließ den Oberkörper halb nach vorn überkippen und schüttelte einmal ums andere mit dem Kopfe — kurz, er war platt.

„Jung", sagte er ganz fassungslos, wo kommst du bloß her?"

„O", lachte der Junge, „ich bin schon lange hier in dieser Stellung. Fast vier Monate. Ich bin überhaupt noch nirgends anders gewesen, solange ich draußen bin. Und wie jetzt meine Division herausgezogen wurde und uns das Reserve-Regiment aus Rußland hier ablöste, kam der Befehl, von jeder Kompagnie müßten zwei Unteroffiziere ausgetauscht werden. Weißt du, weil ja doch all die Leute aus Rußland kommen und keine Ahnung vom Grabenkriege an der Westfont hier haben. Ich hatte gerade vor zehn Tagen die Tressen bekommen und wurde nun als jüngster mit dem ältesten Unteroffizier zusammen von der neuen Kompagnie übernommen, dafür zogen zwei eben angekommene mit meiner alten nach hinten zurück. Zuerst war ich ganz traurig, denn ich war jetzt auf einmal der einzige Kriegsfreiwillige unter den alten Leuten, noch dazu als Vorgesetzter. Aber die hinten werden jetzt ganz mächtig gebimst, und meine Leute haben mich gern, draußen im Vorgelände kenne ich nun auch jeden Trichter — da hab ich halt wieder einmal Schwein gehabt."

Der Leutnant beobachtete wohlgefällig, wie sich der andere kraft und frisch gab.

„Unser Oberleutnant, ein Privatdozent und Gelehrter, war ein sehr menschenfreundlicher Mann" — der Schelm guckte aus den Augen des Kleinen. „Donnerwetter, heißt's gestern, er kommt fort, er will sich seinen Rheumatismus auskurieren. Der Nachfolger wird ein alter aktiver Leutnant, der auch kurz vor dem Oberleutnant steht, das Generalkommando schickt ihn her — irgendeiner hat's vom Regimentsschreiber. Paßt mal auf, sag ich zu meinen Leuten, ihr werdet schon Augen machen. Das kenne ich vom aktiven Regiment her! Und heute mittag, ich hab da gerade im Bach gebadet und will mich gerade in der Sonne trocknen lassen, sehe ich meinen Zugführer mit einem fremden Herrn kommen — aha, denk ich, das ist also der neue Chef — guck so ganz unauffällig rüber: ist's der Bruder Walter! Beinahe wäre ich losgerannt wie ich war. Aber seinem Kompagnieführer kann man doch nicht splitternackig um den Hals fallen. Da hab ich mich aber schleunigst angezogen."

„Das war auch dein Glück", meinte der Bruder trocken. „Also du warst der Verbrecher! Dieser Quatsch hört mir auf! Denn erstens mal, ist das kein Bach, sondern ein ganz jämmerlich zerschossener und verschlammter Graben. Wie man in dem überhaupt baden kann, ist mir unverständlich. Und dann zeugt das, unmittelbar hinter unserer Sellung, und die ist von der des Feines kaum achtzig Meter ab, soweit ich mich in dem kurzen Augenblick überzeugt hab' — zeugt das von einer ganz kolossalen Harmlosigkeit. Wir sind an der Westfront, mein Liebling! Meinst du, ich möchte durch solche unverzeihlichen Kindereien einen meiner Leute verlieren?"

Purpurrot war der andere geworden. „Jawohl", erwiderte er. „Du — du hast eigentlich recht."

„Hab ich immer", sagte der Leutnant einfach und selbstverständlich. „Aber da wir nun einmal dabei sind, klein beizugeben, mein Junge — was war das doch für eine Geschichte mit deinem Klassenlehrer damals, ich hab so allerhand erzählen hören zu Haus?"

Der Kleine fuhr auf.

„Du das ist nicht wahr! Da hat sicher so'n Schandmaul den Mund voll genommen, weil ich nicht da war — sonst, ich hätt's ihm vielleicht zugetrommelt." Der helle Zorn sprühte aus den Jungenaugen. „Das will ich dir gleich mal erklären. Unser damaliger Ordinarius von Unterprima hatte sich kriegsfreiwillig gemeldet, mit seinen Primanern zusammen. Das war ein hochanständiger Kerl! Eine Menge der anderen Pauker ist auch eingezogen worden. So kam's, daß wir unseren Klassenlehrer von Unterkunda mit in die oberen Klassen bekamen, mit in die Prima hinein. Du kennst ihn ja! Schotenpopel nannten wir ihn. Der dürre, lange Mensch mit dem Zwicker. Die Haare ließ er sich auch nie schneiden. Und immer mußte er nörgeln. Mich konnte er schon nicht verknusen. Jawoll!"

„Na Jungchen", sagte der Leutnant, „gibt's mal zu. Verbotene Homerpräparationen haben wir ja alle beide gehabt. Bloß mit dem Unterschied, daß ich's in der Klasse konnte, und du in der Regel keine Ahnung von dem aufgegebenen Pensum hattest. Und denn zähl' mal zusammen, wieviel Kirschbäume und Pflaumenbäume du ladiert hast, denn das war doch deine Spezialität, mit dem Ast zusammen abzubrechen. Und wie dich Vater noch in den letzten Pfingstferien zu Onkel Hermann aufs Gut ließ, da hast du dir mit dem verwünschten Schinder, dem Handpferd, beinahe das Genick abgestürzt. Dabei haben wir die alle gesagt, was das für ein Luder ist. Dann die Zensur zu den groben Ferken, mein Jungchen!"

„Aber mein Ordinarius, der hat mich direkt chikaniert. Man merkt doch so was raus. Und wenn ich mal so eine lausige Tacitusstelle nicht übesetzen konnte, weil ich gerudert hatte oder geritten oder geschwommen, da hat er mich immer gleich bei Vater verpetzt. Da hab ich mich immer wütend geärgert, abe ich hab' das doch nun einmal nicht kappiert. Du kannst mir's glauben, ich hab manchmal stundenlang über einem einzigen Satze gesessen, und am nächsten Morgen war alles wie wegeblasen. Und da sagte Vater: Natürlich! — und da hab ich die Wut gekriegt und die Bücher hingeschmissen und bin raus auf die Felder gegangen und hab manchmal geheult vor Wut. Immer hat mich der Schotenpopel angeekelt, und immer hat er spitzige Bemerkungen gemacht. Und wenn ich mal was gekonnt hab', dann hat er mich solange weiterübersetzen lassen, bis eben mal eine Stelle kam, die ich nicht kannte. Bis er mir dann wieder eine mangelhafte Zensur eingetragen hat. Bis mir da einmal die Geduld gerissen ist, und ich hab' ihm gesagt: Ja, nun Sie es eben drauf ablegen, da kann ich freilich nichts machen!

„Da hat er mich ganz wild angesehen und hat was von mangelnder Erziehung und Beaufsichtigung gesprochen. Da hab ich ihm aber gesagt: Lassen Sie meinen Vater aus dem Spiel, und Sie sind überhaupt schuld, daß mein Vater mich nicht mehr leiden mag! Da hat er zu mir gesagt: Halten Sie den Mund, Sie sind ein ganz frecher Bengel. Und wenn Sie sich eben benehmen wie ein dummer Junge, dann werden Sie zwangsweise geduzt hier in der Prima, verstehst du!"

Der Kleine war aufgesprungen, hochrot bis unter den wolligen Haarschopf stand er vor seinem Bruder, die Fäuste geballt. „Da hab ich auf das Pult gehauen und hab geschrien — ja, geschrien hab ich: Sie mit Ihren gesunden Knochen, Sie sollten auch was anderes tun, als sich zu Hause reklamieren lassen und andere Leute zu schinden und zu schikanieren. Pfui Teufel! — jawoll, pfui Teufel hab ich gesagt, und hab nochmal auf die Bank gehauen und hab' meine Bücher liegen lassen und bin raus gegangen. Der Oberlehrer Schotenpopel aber ist kirschrot vor Wut gewesen und hat geschrien, aber was, das weiß ich nicht mehr.

„Nachher aber ist der Vater gekommen und hat nichts weiter gesagt als das: Da du das consilium abeundi bekommen hast, hab' ich dich sofort mit Schimpf und Schande aus unserer Schule herausgenommen. Was denkst du dir jetzt? Da hab' ich gesagt: Ich will Soldat werden, Vater! Es ist Krieg. Da hat der Vater gesagt: Du sollst deinen Willen haben. Aber von nun an rühre ich noch nicht den kleinsten Finger mehr für dich. Du sollst jetzt ganz allein sehen, wie du zurechtkommst. Und bei den Soldaten werden sie dich schon abschleifen! Da hab' ich meine Sachen gepackt, und Vater hat mir einen Zettel gegeben, auf dem stand, daß er einverstanden ist, und am Tage drauf bin ich als Kriegsfreiwilliger bei unseren Grenadieren eingetreten." (Schluß folgt.)

MAGGI's Würze

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze

hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse u. Tunken erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.

Zu Ostern

wollen Sie natürlich auch hübsch und elegant gekleidet sein. Dazu bietet sich keine bessere Gelegenheit, als der Besuch meines Spezialgeschäftes. In meinen Abteilungen

Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

finden Sie alles, was Sie suchen, in großer Auswahl und zu staunend billigen Preisen. Das auswärtige Publikum wird es besonders freudig begrüßen, daß mein Geschäft an diesem Sonntag von 11½–6 Uhr geöffnet ist – –

*

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen!

H. HETTLAGE

CASSEL **MÜNSTER** (Fernruf 226) BIELEFELD

Größtes Spezialunternehmen für moderne Herren- und Knabenkleidung

Wo bei **offenen Beinen**

veraltete Wunden, nässenden Hautleiden usw. bisher alles versagte, hilft noch, sogar in verzweifelt. Fällen: **Warondo-Wundsalbe.**

Flechten jegl. Art, Bartflechten u. Hautausschläge (vorwiegend trocken, schuppig, borkig und rissig) heilt überraschend schnell die 1000fach bewährte **Warondo-Flechtensalbe.**

Dankschreiben! Frau W. in O. schreibt: Die mir gesandte Wundsalbe hat Wunder an meinem offenen Bein gewirkt. Senden Sie mir ... Herr H. in B.: Ihre Wundsalbe ist einfach großartig. Erbitte umgehend ... Herr H. in C.: Ihre Flechtensalbe hat mir vorzüglich geholfen. Bitte senden ... Frl. O. in W.: Die Flechtensalbe hat bis jetzt große Wirkung hervorgebracht usw. usw.

Man achte genau auf die ges. gesch. Marke „Warondo".

Niederlage: Adler-Apotheke J. Ostermann, Rheine i. W.

Die allgemein beliebten

Gemüse-Sämereien

der Firma Lange u. Lehners Osnabrück, sowie Reeker u. Co., Münster sind in garantiert keimfähiger Ware eingetroffen. Auf die von obigen Firmen fachmännisch zusammengestellten Wiesen- und Weidengrasmischungen, nehme ich Bestellungen entgegen.

H. Sybertz, Neuenkirchener-Poststraßen-Ecke.

Habe eine Vertretung

einer Bremer Grossfirma

in Oelen und Fetten

übernommen. Ich liefere jedes Quantum Oele und Fette frei Haus und bitte um gefällige Bestellungen

Rheine. ∴ E. Mertens, ∴ Tel. 296.

Ignaz Fischer, Friseur Rheine,

Münsterstrasse 16

Große Auswahl in Haarschmuck und reinen Natur-Haarzöpfen. Anfertigungen der Zöpfen, von 20.— Mk. an. Spezialität auffärben derselben. — Seifen, Parfümerie- und Toilette-Artikel, nur erstklasige Firmen. — Zahle für ausgekämmtes Haar die höchsten Preise. Reparaturen sämtlichen Haarschmucks.

Wir suchen einen zuverlässigen, aus der Schule entlassenen Knaben als

Laufburschen

Münsterländ Volksztg

Lehrerin sucht

Mädchen

welches kochen kann, für vormittags. Angenehme Stellung

Näh. Geschäftsst.

Der so beliebte unübertroffene

NORDHäUSER KAUTABAK

stets frisch zu haben bei unserer Fabrik-Niederlage

Franz Klinge,

Rheine, Generalvertreter.

Verkaufsstellen durch Plakataushang erkenntlich. Für einige Bezirke werden Vertreter noch eingestellt.

Eichen- u. Nadelholzbestände

kauft:

W. Reschop, Essen.

Die Polarhexe.

5)

Ein Roman aus Spitzbergen. Von Anny Wothe.

Nachdruck verboten. Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

„Gnädige Frau werden immer bezaubernd sein," beeilte sich der Prinz ihr zuzuflüstern.

Christabel schüttelte unwillig den Kopf.

„Hören Sie, bester Prinz, all diesen Salonballast müssen Sie über Bord werfen. Es nimmt sich zu unharmonisch aus für unsere ernste Fahrt. Von morgen an, wo wir nicht mehr wie heute im „Dreß" bei Tisch erscheinen, wo unser Arbeit beginnt und wir aufhören, Salonmenschen zu sein, da wollen wir doch auch die banalen Konversationsphrasen meiden. Wie vorhin schon mit den anderen ausgemacht: gute Weggenossen wollen wir sein, einer dem andern helfend, ihn stützend, so weit die Kraft jedes einzelnen es vermag. Doktor de Vold ist zwar böse, daß ich mit dem „Troll" nicht heimwärts will! Aber auch er wird noch einsehen, daß auch ich den Männern vielleicht nützen kann!"

„Aber das bezweifelt doch niemand, gnädigste Frau. Allein Ihre Gegenwart auf dem „Geier" ist doch für uns alle ein Gnadengeschenk, vor dem wir in Demut knien."

„So dürfen Sie nicht reden, Prinz."

Eine leichte Röte stieg in Christabels Gesicht unter den harten Augen des Norwegers, die mit leisem Spott an ihrem Gesicht hingen.

„Möchten auch Sie, daß ich wieder heimwärts gehe. Herr Doktor Sörnsen?" fragte Sie halbscherzend den Norweger über den Tisch hinüber.

Der schüttelte ernst sein blondes Haupt.

„Warum? Wenn Sie über die nötige Kraft und Ausdauer verfügen? Ich kenne die Grenzen nicht, die Ihnen gesteckt sind, gnädige Frau. Aber von unseren norwegischen Frauen zeigten sich schon verschiedene uns Männern gewachsen. So bei der letzten Expedition des Fürsten von Monako meine eigene Schwester. Schon auf zwei Expeditionen hielt sie tapfer mit mir aus. Se ist Botanikerin wie Sie, gnädige Frau, und hat wie Sie auch bereits den Doktorgrad erworben."

Christabels Antlitz färbte sich höher, und ihre Augen leuchteten auf.

„Natürlich, Thit Sörnsen. Ich selber besitze ja ihr letztes Werk über die heimischen Pflanzen in Norwegen. Ach, wie mich das freut, in Ihnen den Bruder dieser seltenen Frau zu finden, die schon soviel für die Wissenschaft getan."

Der Norweger lächelte mit einer leisen Bitterkeit.

„Nun müßte ich Ihnen wohl eigentlich eine Verbeugung machen. Aber das liegt mir nicht. Jedenfalls aber werde ich ich es Thit bestellen, was sie gesagt."

Damit wandte er sich wieder Christabels Mann zu, und der Prinz sagte zu Christabel: „Er soll ja ein großes Licht vor dem Herrn sein, dieser Doktor Sörnsen. Seine Reisewerke haben überall Aufsehen erregt. Hundertfach hat er kaltblütig und todesmutig allen Gefahren getrotzt. Aber ich weiß nicht, er gefällt mir dennoch nicht — vielleicht —" und hier wurde die Stimme des Prinzen zu einem verhaltenen Flüstern — weil er so viele Blicke für Sie, meine Gnädigste, übrig hat."

Christabel wurde knallrot wie ein Schulmädchen.

„Durchlaucht!" verwies sie streng.

Der Prinz neigte sich mit leisem Lächeln vor der schönen Frau.

„Ich bescheide mich schon. Wer kann uns denn übrigens wehren, die Schönheit zu sehen und zu bewundern?"

„Es hat immer seine Bedenken," flüsterte unterdes der Regierungsrat dem grauhaarigen Maler zu, „wenn bei so schwierigen Unternehmungen, wie wir sie vorhaben, eine so hochgestellte Persönlichkeit an der Spitze steht, zu der jeder voll Ehrfurcht aufsieht und sich gegebenenfalls bis auf die Zehenspitzen vor ihm verneigt."

„Rückgrat brauchen wir, mein lieber Professor, Rückgrat."

„Na, dann halten Sie man zu allererst das ihrige steif, Herr Regierungsrat," gab der Maler trocken zurück.

Tossen warf dem Alten einen bitterbösen Blick zu. Der aber kümmerte sich nicht sonderlich darum, sondern schlürfte behaglich seinen kühlen Sekt weiter.

„Die Schlemmerei hat nun auch morgen ein Ende," bemerkte er zu dem jungen Arzt, „der Prinz wollte ja aber, wir den ersten Tag in Spitzbergen feierten, als wären wir daheim."

Im gleichen Augenblick ging ein Zittern durch den Schiffsleib. Wie ein Seufzen, ein klagendes Weinen, klang es aus allen Tiefen und Winkeln, und die eben noch froh bewegten Gesichter wurden unwillkürlich bleich und voll ängstlicher Spannung.

„Es ist nichts, meine Herrschaften," beruhigte der Kapitän im Aufstehen, „das Schiff kämpft nur gegen das Packeis, das uns vielleicht bis morgen schon eingeschlossen hat, wenn wir nicht rechtzeitig den „Grünen Hafen" erreichen. Ich will doch mal oben nachsehen."

An der Tür kam ihm schon ein Matrose entgegen, mit dem der Kapitän eiligst davonschritt.

Einen Augenblick lastete peinliche Stille über allen.

„Stell doch das Grammophon an, mein Sohn", gebot der Maler dem jungen Gelehrten Dr. Ernst Waßmann, aber der Leutnant rief enthusiastisch: „Nein, nein, ich hole die Laute. Gnädige Frau singt uns ein Lied!" Und ohne Christabels Einwilligung abzuwarten, sprang er davon.

„Ein Volkslied, gnädige Frau!" bettelte der Prinz.

Christabel lächelte und dabei horchte sie mit bangem Herzschlag auf das Dröhnen des Eises draußen an der Schiffswand, auf die schaurigen Klagetöne, die wie schwere Seufzer zu ihr heraufzitterten.

Osten kam mit der Laute zurück. Schnell hatte Erik de Vold am oberen Ende des kleinen Speisesaales, dort, wo das Grammophon stand, einen Sessel für Christabel bereit geschoben.

Christabel hielt die Laute mit den bunten Bändern lässig in der weißen Hand.

Einer übermütigen Laune folgend, hatte sie das Instrument, ohne den Hohn ihres Mannes zu beachten, mitgenommen. Und nun hate ihr und den anderen das kleine, gelbe Ding schon auf der langen Seereise so viel angenehme Kurzweil bereitet.

(Fortsetzung folgt.)

Billige Damen-

Frühjahrs-Konfektion

Regen-Mantel
aus wetterfesten Covercoat u. einfarbiger Gummitine, 125 cm lang, Raglan-Aermel mit großer Aermelstulpe und Gürtel . . . 295.– **225.–**

Covercoat-Mantel
flotte Glockenform mit Gürtel, ca. 105 cm lang, offen und geschlossen zu tragen. **278.–**

Frühjahrs-Mantel
jugendl. Form. aus karierten und weichen hellfarbigen Stoffen, Seidenstepperei, offen und geschlossen zu tragen. **375.–**

Covercoat-Mantel
aus hellfarbigen und solid. Zwirn-Covercoat, moderne Falten- und Glockenform, Raglan, aufgesteppte Taschen **435.–**

Tuch-Mantel
moderne Faltenform, Raglan-Aermel und Gürtel, aus gutem, hellfarbigen, garniert reinwoll. Tuch **590.–**

Jacken-Kostüm
aus solidem, blauen Wollstoff, moderne Faltenform, auf Seidenserge gefüttert, **475.–**

Jacken-Kostüm
aus feinem Kammgarn-Serge neue Jackettform mit Tresse garniert 645.– **590.–**

Jacken-Kostüm
aus soliden Wollgarbardine mit hellfarbigen Tuchbesatz und Falten-Jacket, alle Farben . . . 890.– **790.–**

Jacken-Kostüm
prima Kammgarn, jugendl. Saccoform, auch glatte Schneiderformen, farbige Paspelgarnitur **975.–**

Seiden-Mäntel
g. Schirmseidenstoffe, Glokken- und neue Faltenform, in allen Farben 675.– 590.– 490.– **375.–**

FINKENSTÄDT-

Münster i. W. **Breusing Nachf.** **Hinter der Lambertikirche**

Sonntag, den 20. (Palmsonntag) bis 6 Uhr abends geöffnet.

Barmer Bank-Verein Rheine

Hinsberg, Fischer & Comp.,

Fernruf 55 u. 56. Postscheck-Conto Cöln 107008. Reichsbank Giro Conto.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Provisionsfreie Scheckrechnung.
Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren.
Einlösung von Zinsscheinen.
Beleihung von Wertpapieren.
Einzug v. Schecks auf alle Plätze.

An- u. Verkauf von Wertpapieren Kuxen und unnotierten Werten.
Devisenbeschaffung zu günstigsen Tageskursen.
Verzinsung von Spareinlagen zu günstigen Sätzen.
An- und Verkauf von ausländ. Sorten.

Am 1. April beginnen die neuen
Handelskurse
in
Liebezeit's kaufm. Privatschule
Inh.: B. Speith,
Münster, Königstr. 51, Tel. 1196.

Konditorei und Café-Haus
Grotemeyer Münster
Salzstraße 24 Gegr. 1850 Telphon 2337

Erstes Versand- u. Bestellgeschäft
Empfehle sämtliche Osterartikel,
Ostereier, Schokoladen usw.
zu bedeutend herabges. Preisen

H. Rawie Osnabrück Redlingerstraße 6-7
gegründet 1860 Telephon 722 **Pianofortefabrik**
Erstklassige Flügel und Pianos in jeder Größe und Preislage
Gebrauchte Instrumente.
Phonola, Phonola-Pianos
Ratenzahlung. — Umtausch. — Miete.
Reparaturen und Stimmen.

Suche für meinen Haushalt (3 erwachsene Personen) für Küche und Hausarbeit so bald wie möglich ein ordentliches zuverlässiges
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Maria Schumacher, geb. Müller.
Wesel am Rhein,
Friedrichstraße Nr. 84.

Konfitürenhaus ‚Hermes'
Münster i.W. Tel. 2811. Servatiiplatz.
Größte Auswahl in feinsten Konfitüren — Schokoladen, - Bonbons, - Keks — — Tee, — Kakao — Kaffee —
Geschenkartikel zu Ostern
von den einfachsten bis zu den elegantesten Filigran-Arbeiten.
Eigene Versand-Abt. für auswärts.

Bestohlen!

werden Sie nicht mehr, wenn Sie zum Räuchern, Lüften u. Aufbewahren von Fleischwaren Tritschlers verschließbaren
Räucherapparat
verwenden. Die neueste Konstruktion mit Bodenkühlung bietet Gewähr für absol. Feuersicherheit und beste Funktion bei müheloser Wartung. Verlangen Sie sof. ausführl. Beschreibung O 2 auch über
transp. Hausbacköfen u. Backkochherde
(Kochherde mit Einrichtung zum Brotbacken) von der größt. Spezialfa. Deutschlands:
Ofenfabrik **Tritschler**, Nordwalde i. Westf.

Die Eröffnung

der Frühjahrs-Saison hat stattgefunden und damit ist die Bekleidungsfrage wieder in den Vordergrund getreten. Unsere Läger bergen wie früher eine riesige Auswahl sorgfältigst zusammengestellter Damen-Confektion, deren Preise äusserst niedrig gestellt sind, sodass auch bei kleinem Einkommen die Anschaffung neuer Frühjahrs-Garderobe wieder möglich ist.

Tuch-Mäntel in allen Modefarben	835⁰⁰	bis	295⁰⁰
Covercoat-Mäntel, lange Formen	760⁰⁰	bis	265⁰⁰
Covercoat-Mäntel, halb lang	435⁰⁰	bis	175⁰⁰
Sportfarbige Uebergangs-Mäntel	685⁰⁰	bis	245⁰⁰
Seidene Wetter-Mäntel, Modefarben	670⁰⁰	bis	365⁰⁰
Gabardin u. Gummitin Wetter-Mäntel	490⁰⁰	bis	245⁰⁰
Jacken-Kleider, schwarz und blau	1250⁰⁰	bis	485⁰⁰
Jacken-Kleider in Modefarben	1320⁰⁰	bis	540⁰⁰
Schwarze Frauen-Tuchmäntel	840⁰⁰	bis	295⁰⁰
Schwarze Alpacca-Mäntel	485⁰⁰	bis	265⁰⁰

Morgen, Palmsonntag, ist die Verkaufszeit bis 6 Uhr.

Hugo Ernsting Söhne.

Konsum & Sparverein für Osnabrück u. Umgeg. e. G. m. b. H.

Achtung! Achtung!

Mitglieder!

Heute, Sonnabend trifft aus unserer Dampfbäckerei in Osnabrück **Weissbrot** ein.

Markenfrei

Zu haben in unseren Verkaufsstellen **Ibbenbürenerstraße 16 und Heinrichstraße 15.**

Theater bei Prax

Am Palmsonntag, den 20. März 1921,

:—: letzte Aufführung :—:

Der Findling in der Teufelsschlucht

Volksschauspiel in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr abends.

Eintritt; Res. Platz 5.— Mk. 1. Platz !— 4.— Mark, 2. Platz 3.— Mark. —! Das Stück wurde am 27. Feb. im Stadtbergerhof mit großem Erfolg aufgeführt. Ein Besuch kann daher nur bestens | | | | empfohlen werden. | | | |

Junggesellen Schützen-Verein Schotthock Theater-Abteilung ——

Bank

sucht zum baldigen Eintritt

jungen Mann

im Alter von 16 bis 18 Jahren für leichtere Büroarbeiten (Registratur etc.)

Angebote unter „Bank" an die Geschäftsstelle.

10—20 Zentner erstklassiges

= Heu =

zu kaufen gesucht.

Overmeyer, Bauunternehmer, Rheine.

4½ % Westfäl. Provinzial-Anleihe

VII Ausgabe

Zeichnungen auf die neue Anleihe:

freie Stücke zum Kurse von 99. 10%

Schuldbuchforderungen zum Kurse von 98. 90%

nehmen wir vom **20. März** bis **12. April 1921** entgegen.

Osnabrücker Bank

Zweiganstalt Rheine.

Union-Theater

Nur noch 3 Tage!!

Samstag — Sonntag — Montag

Die bedeutendste Sensation auf dem internationalen Filmmarkt!

Die letzte Gala-Vorstellung des Zirkus Wolfson

Fabelhaftes Sensations- und Zirkus-Drama in sechs blendenden Akten.

Nach nie seit Bestehen der Lichtbildkunst wurde ein Drama mit solcher Spannung u. solchem Interesse verfolgt, wie dieser große Zirkussensationsfilm, Fabelhaft sind die einzig dastehenden Leistungen der Hauptdarstellerin, sowie die große Zirkus-Pantomine. Der Zuschauer erlebt also die ganz gewaltige Spannung eines Zirkusprogramms wie man es hier kaum je zu sehen bekommt.

Der große Messter Union-Film

„Die Tarantel"

Ein Sensationsfilm in 6 herrlichen Akten von Carl Figdor.

„Filmsterne"

Eine Auslese der besten Künstler.

Man sichere sich durch frühzeitiges Kommen einen guten Platz und besuchen Sie die erste Sonntag Nachmittags-Vorstellung 3 Uhr.

Feld u. Garten

Landwirtschaftliche Unterhaltungsbeilage der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner Volksblatt)

den 20. März 1921.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Rundschau.

Nachdruck verboten.

Die Gesamtzufuhr zu den Viehmärkten hat einen bedeutenden Rückgang aufzuweisen, trotzdem konnten die Bestände auf den meisten Märkten nur langsam geräumt werden. Die rege Kauflust fehlte und die ganze Geschäftslage war gedrückt. — Die Schweinepreise gestalteten sich folgenderweise: Friedrichsfelde: Ferkel von 4—6 Wochen 110—170 M., 6—8 Wochen 170 bis 200 M., 9—13 Wochen 200—300 M., 3—4 Monate 250—275 M., 5—6 Monate 275—500 M., Läuferschweine 7—8 Monate 500—850 M. — Die Schlachtviehpreise gingen etwas herunter. Es wurden gezahlt für 1 Ztr. Lebendgewicht in Mark in Berlin: 1000—1350, Magdeburg 1000—1400, Leipzig: 950—1450, Hannover: 1000—1400, Hamburg: 800—1300, Dortmund: 1100—1300, Köln: 1000—1400, Frankfurt a. M.: 1200—1500, Mannheim: 860 bis 1000. — Auf dem Rindermarkte gestalteten sich die Preise wie folgt: Es wurden in Friedrichsfelde gezahlt für hochtragende und Milchkühe: 1. Qualität: 6500—7500, 2. Qualität: 4500—6500, 3. Qualität: 3000—4500 M. Tragende Färsen: 1. 5000 bis 6500, 2. 3500—5000. Zugochsen: 7500—10 000. Jungvieh zur Mast 400—600 M. je Ztr. Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notis. Zuchtbullen: 8000—10 000 M. An Schlachtviehpreisen wurden gezahlt für 1 Ztr. Lebendgewicht in den oben genannten Orten: 350—750, 360—875, 375—900, 300—860, 400—950, 550 bis 1075, 450—950, 400—950, 400—950, Kälberpreise: 600—1100, 600—1100, 600—1000, 600—1150, 500—1000, 600—1450, 600 bis 1000, 700—1100. — An Schafpreisen wurden gezahlt: 500—750, 400—750, 450—800, 450—750, 500—800, 550—850, 650—850, 600—800.

Auf dem Produktenmarkt ist nun auch die Nervosität und Unstetigkeit des Verkehrs mit ausländischen Zahlungsmitteln übergegangen und hat dazu geführt, daß dem Kaufmann die Grundlage für die Beurteilung seiner geschäftlichen Operationen und dem Landwirt jede Schätzung der Verwertungspreise für seine Produkte genommen wird. Die Nachfrage nach Futterhülsen nimmt täglich zu und es hat den Anschein, als ob es in der Hauptsache die starke Preisdifferenz zwischen Mais und Futterhülsenfrüchten ist, die für letztere die Kauflust anregt. Auch der Mangel an Hafer trägt dazu bei, Lupinen und Serradella sind in guter Saatware begehrt. Raps wird viel gefragt. Im Maisgeschäft macht sich eine fühlbare Knappheit für sofort verladbare, festbefristete Lieferung bemerkbar. An der Berliner Produktenbörse wurden gezahlt in Mark für 1 Ztr. ab Station: Viktoriaerbsen: 150—160, kleine Sorte 130—135, Futtererbsen: 115—130, Peluschken: 110—118, Ackerbohnen: 120—128, Wicken: 100—115, Lupinen, blaue: 55—60, gelbe: 65—80, Serradella, alte: 45 bis 55, neue: 55—75, Raps: 275—280, Wiesenheu, lose: 23—26, besseres: 28—30, Roggenstroh: 20—23, Runkelrüben: 7—8, Mais, lose, frei Kaiwaggon Hamburg: 145—146. — Kartoffelpreise: Berlin: Weiße: 39—40, rote 39—40, gelbfl.: 39—40, Hamburg: weiße: 40—44, rote: 36—40, gelbfl.: 47—48, Magdeburg, weiße: 39—42, rote: 39—43, gelbfl.: 42—45.

Auf dem Weltmarkt war die Geschäftslage für Weizen flau, und die Preise der amerikanischen Terminbörsen zeigten einen Rückgang, der mit den ermäßigten Forderungen Argentiniens Hand in Hand ging. Argentinien bietet seinen Weizen billiger an als Nordamerika. Die bisher noch nicht beseitigt gewesene Unsicherheit bezüglich der geplanten Zuschläge zum Weizenexportzoll hinderte das Laplatageschäft in Weizen. Für Mais werden die argentinischen Ernteaussichten als sehr günstig geschildert.

Dr. Horst-Bredow.

Arbeiten des Landwirts im April.

(Nachdruck verboten.)

Die Frühjahrbestellung wird fortgesetzt, wobei besonders darauf zu achten ist, daß schwere Böden nicht bei Nässe gepflügt werden, da sie dann leicht hart und kruftig werden und eine weitere Bearbeitung unnötig erschweren. Die sorgfältig verlesenen Saatkartoffeln werden gelegt. Die Knollen sollen nicht zu tief in die Erde gebracht werden. Unsere Beobachtungen haben ergeben, daß die Kartoffeln größere Erträge liefern, wenn die Knollen mit der Spitze nach unten gelegt werden. Besonderes Augenmerk ist auf die Frühkartoffeln zu legen. Natürlich kommen zu deren Anbau nur solche Lagen und Böden in Frage, die sich leicht erwärmen. Es müssen aber auch entsprechend frühe Sorten gewählt werden. Daß die Frühkartoffeln von dem Licht und Wärme abhaltenden Unkraut völlig freigehalten werden müssen, ist eine Hauptbedingung für das erfolgreiche Wachstum. Der Anbau der Frühkartoffeln hat noch die wichtige Bedeutung, daß das Feld frühzeitig geräumt und nach nochmaliger Düngung für eine zweite Ernte hergerichtet werden kann. — Zucker- und Runkelrüben werden gesät. Auf leichten Böden werden Lupinen zur Gründüngung angezogen. Schlecht stehende Felder können mit Futtergemenge zur Grünfütterung angesät werden. Klee- und Luzernefelder werden geeggt, Spargelfelder in Ordnung gebracht. Wiesen werden gewässert. Stauwiesen sind anzustauen.

Den Fohlen kann bald in Verbindung mit Hafer und Rauhfutter etwas Grünfutter gegeben werden. Bei warmem Wetter laufen sich die Pferde jetzt schnell wund. Es ist darauf zu achten, daß die Wundstellen nicht unrein werden und schone das betreffende Tier nach Möglichkeit. — Bei Rindvieh beginnt der Uebergang zur Grünfütterung. Dieser Uebergang ist langsam und vorsichtig zu bewerkstelligen. Das Grünfutter darf anfangs niemals allein gegeben werden sondern stets in Verbindung mit Rauhfutter, besonders Heu. Die Zuchtochsen sollen während der Hauptarbeitszeit höchstens abends eine kleine Gabe Grünfutter als Erfrischung erhalten. Soll das Vieh auf die Weide gebracht werden, so gebe man vor dem Auftrieb eine Gabe Heu und tränke es auch damit es nicht etwa gezwungen ist, seinen Durst aus unreinen Wasserpfützen zu stillen. — Den Schafen ist nasses Futter sehr gefährlich, daher vermeide man den Weidegang auf nassen Wiesen. Ist ein Verkauf von Böcken erforderlich, so geschieht dieses am besten im April, bevor die Schafe geschoren werden.

Dr. Horst-Bredow.

Obst- und Gemüsebau.

Mißerfolge bei der Gemüsekultur.

Von M. von der Kall.

So mancher zieht jahraus, jahrein in seinem Garten Gemüse und hat natürlich die Absicht, möglichst viel Gemüse zu ernten; aber leider bleibt so häufig der Erfolg hinter den gehegten Erwartungen weit zurück und warum? Weil eben Fehler bei dem Gemüsebau begangen werden, Fehler, die einen lohnenden Ertrag von selbst ausschließen; bei sachgemäßer Arbeit würde dasselbe Stück Gemüseland vielleicht den dreifachen Ertrag liefern, sicher aber bedeutend mehr einbringen.

Da sagt nun einer zu seiner Entschuldigung: mein Garten hat zu schlechten Boden; der ist direkt zur Gemüsekultur untauglich. — Es soll allerdings zugegeben werden, daß nicht jeder Gartenboden für jede Gemüseart gleich tauglich ist, aber, mein Fruend, kann es denn nicht in deiner Gewalt, den Boden um ein Bestimmtes zu verbessern? Mich dünkt, das wäre so schwer nicht. Man sorge vor allen Dingen in solchen Fällen für Anlage eines Komposthaufens. Die Komposterde ist speziell für die Gemüsekultur fast unentbehrlich und äußerst leicht und billig zu beschaffen. Zu einem Komposthaufen vereinigen sich alle Stoffe, sowei sie verweslich sind, als da sind: Küchenabfälle, Unkraut, Gras, Sägespäne, Haare, Federn, Blut, menschliche und tierische Exkremente, namentlich auch Geflügeldünger, alles, was in den Abdeckereien verscharrt wird, ferner Oelkuchen, Biertreber, Weintrester usw.; diese Stoffe werden wieder mit Materialien vermengt, welche die Zersetzung fördern, wie Mergel, Kalk, Asche, Lehm, Ruß, Jauche, Spül- und Seifenwasser, Regenwasser. Zur Unterlage und Mischung nehme man humose, lockere Erde, Straßenkehrricht, Schlamm, Torfmull, Moorerde u. a.

Diese verschiedenen, zur Kompostbereitung dienenden Materialien, worunter sich natürlich keine Topf- oder Glasscherben, Draht, Nadeln und andere unverwesbare Stoffe befinden dürfen, werden gut untereinander vermengt und schichtweise aufgehäuft, hierauf mit Jauche oder Wasser der leichteren Zersetzung halber begossen. Man vermeide es, zuviel zu begießen, damit nicht etwa eine schlamige Masse entsteht. Im Laufe des Jahres werden sämtliche Bestandteile mindestens zweimal durchgearbeitet. Bald beginnt eine Erwärmung des Haufens und Verwesung der pflanzlichen und tierischen Stoffe. Nachdem der Komposthaufen etwa zwei Jahe lang gelegen hat und auf die vorhin beschriebene Art verarbeitet worden ist, ist die Zeit der Reife gekommen, d. h. das Ganze bildet ein mürbes, leicht verteilbares Gemenge. Jetzt sind die Stoffe soweit zersetzt und verwest, daß sie eine lösliche, aufnehmbare Pflanzennahrung bilden. Gewiß werden sich im Komposthaufen noch immer einige unverweste Stoffe vorfinden; deshalb tut man gut, die ganze Masse durch ein grobes Sieb zu werfen; die unverwesten Teile werden nun nicht fortgeworfen, sondern dienen zur Bildung eines neuen Komposthaufens. Die auf diese Weise gewonnene Komposterde wird entweder für sich allein oder als Hilfsdünger verwendet. Am besten wird sie kurz vor der Saat ausgestreut und eingehackt oder eingegraben. Reifer Kompost äußert auch im schlechten Boden eine vorzügliche Wirkung! Jeder Gartenfreund solte es sich angelegen sein lassen, stets einen Komposthaufen, den man nicht mit Unrecht einer gärtnerische Sparbüchse nennt, vorrätig zu haben.

Auch auf andere Art kann sogenannter „untauglicher Boden" für die Gemüsekultur geeignet gemacht werden. Ist derf. z. B. kalt und tonig, so schaffe man Asche, Kalkschutt und Kalkstaub herbei; ist er zu sandig ode tocken, oder fehlt es ihm an Humus, so setze man Torf, Moor oder Lehm zu. Zeigt er sich undurchlässig und bindig, so wird zweckmäßig Sand aufgefahren. Uebermäßig feuchter Boden wird durch den Abzugsgräben trocken gelegt; durch Rigolen man den Boden tiefgründig und locker.

Die Schuld an dem Mißerfolge beim Gemüsebau kann auch in einer ungeeigneten Düngung liegen. Im allgemeinen verlangt das Gemüseland eine reichliche Düngung, die zur Hauptsache aus kurzem, verrottetem Kuhdung bestehen soll; letzterer macht das Land porös, eine Hauptursache für gutes Gedeihen. Die Anwendung von Pferdemist ist weniger empfehlenswert, Schweinedung fast ausgeschlossen. Die künstlichen Dungmittel kommen erst in zweiter Linie in Betracht. Abtrittsdünger zeitigt auch gute Erfolge, Schafmist eignet sich wegen seiner Hitzigkeit nur für mittelschwere und schwere Böden. Geflügeldünger namentlich Taubenmist ist ebenals Kopfdünger ausgestreut, leicht die Pflanzen verbrennt. Im aufgelösten Zustande (auf 1 Pfund kommen zirka 40—50 Liter Wasser) ist er vorteilhaft zu Dunggüssen zu verwenden. Sonst wird er besser untergearbeitet.

Von den Gemüsen sind es a) besonders die Kohlarten, die eine besonders starke Düngung lieben, ferner Kopfsalat, Endivie, Spinat Meerrettich, Artischocke, Gurke, Sellerie, Poree, Schnittpetersilie, Puffbohne; weniger frische Düngung verlangen b) die meisten Gewürzkräuter, ferner Kartoffeln, Zwiebeln, Radieschen, Möhren, Pastinake, Kerbelrübe, also viele Wurzelgewächse; am meisten anspruchsvoll hinsichtlich der Düngung sind c) Bohnen, Erbsen, Linsen, also unsere Hülsenfrüchte zumeist; ja, frischer Dünger würde letzteren sogar schädlich werden können, indem sie zu üppig wachsen und infolgedessen keine Schoten bringen würden. Die Düngung bezw. Nichtdüngung hängt, wie aus dem Gesagten hervorgeht, aufs engste mit den Ansprüchen zusammen, die die einzelnen Gemüsesorten an die Bodenkraft stellen. Hieraus ergibt sich von selbst, daß es Verschwendung wäre, dasselbe Stück Gemüseland in jedem Jahre neu zu düngung, sondern es können auf demselben ohne vorherige Düngung eine ganze Menge (eben ausgeführter) Gewächse angebaut werden. Es ist ja, was jedem angehenden Gartenfeeund bekannt sein dürfte, überhaupt völlig verkehrt, dieselbe Gemüsesorte im zweiten Jahre auf demelben Platze anzubauen, sondern es muß stets ein Wechsel in der Fruchtfolge stattfinden, welchen man als Wechselwirtschaft zu bezeichnen pflegt. In kräftigem, nahrhaftem Boden kann der sogenannte dreijährige Turnus eingehalten werden, d. h. nach abgelaufenem drittem Jahre braucht erst wieder neu gedungt zu werden, während man bei minder kräftigem Boden zweijährigen Turnus beobachtet; in diesem Falle erfolgt die neue Düngung nach dem zweiten Jahre. Die erste Tracht bilden demnach die unter a) angegebenen, die dritte unter c) verzeichneten Pflanzen. Ist man aus verschiedenen Gründen gezwungen im zweiter Jahre ebenfalls wieder stark zehrende Gewächse anzupflanzen, so werden zweckmäßig künstliche Düngemittel, ferner Jauche und vor allem Komposterde verwendet. Schattige Stellen mit Gemüse zu bepflanzen, ist ja nicht anzuraten; denn das Gemüse verlangt in der Regel einen sonnigen Standort; Blätterkohl, Spinat, Salat, Rhabarber gedeihen allerdings noch ganz gut bei halbschattiger Lage. Für ganz schattige Stellen dürfte wohl kaum eine Gemüseart in Frage kommen und sind dieselben deshalb von der Gemüsekultur ganz auszuschließen.

Die Unkrautbekämpfung im Frühjahr.

Nachdruck verboten.

Die unsterbliche Keimfähigkeit des Unkrautsamens ist ja bekannt. Wird jahrelang im Acker ungekeimt schlummernder Unkrautsamen durch Pflugarbeit in die oberen Schichten gebracht, so beginnt er zu keimen. Im Frühjahr sollte also am Acker möglichst wenig gerührt werden. Die Saatfurche soll bereits im Herbst gezogen werden, was ja schon zur Erhaltung und Gewinnung der Feuchtigkeit notwendig war. Nach dem Schleifen des Ackers, das sobald als möglich vorgenommen werden sollte, werden die obenauf liegenden Unkräuter bald auskeimen, sodaß sie schon nach entsprechend kurzer Zeit mit Egge und Kultivator vernichtet werden können. Das wäre die vorbeugende Tätigkeit auf dem Felde. Dann aber heißt es weiter, auch keinen Unkrautsamen durch verunkrauteten Stallmist oder Kompost zuzubringen und schließlich darauf zu sehen, daß das Saatgut absolut unkrautfrei ist. Zum Hacken und zum Jäten gibt es dann die übrige Zeit des Jahres noch übergenug. Die Unkrautbekämpfung ist eine immer wiederkehrende Plage, deren unausgesetzte Bekämpfung aber auch der Schweißtropfen lohnt.

Pl. App.

Kartoffel-Abbau.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine bekannte Erscheinung, daß jede Kartoffelsorte mit der Zeit abbaut. Wenn auch durch züchterische Auslese bis zu einem gewissen Grade dagegen angearbeitet werden kann, die Zeit des Abbaues tritt schließlich auch hier ein. So recht hat man die Ursachen des Abbaues noch nicht ermitteln können. Einige Sorten bauen schneller ab als andere; schwere Böden verhalten sich anders als leichte. Im allgemeinen liegt es aber wohl an der andauernden vegetativen Vermehrung, die gewissermaßen eine Inzucht vorstellt und jegliche Blutauffrischung entbehrt. Aber auch die starken Düngergaben (Stallmist wie auch Kunstdünger) sind für den relativ schnellen Abbau mit verantwortlich zu machen. Es gibt Landwirte, die deshalb in jedem Jahre mit ihrer Aussaat wechseln oder sich doch wenigstens, trotz eigener Staudenauslese, ein gewisses Quantum Saatkartoffeln ihrer alleingefähten Sorte von Originalzüchtern besorgen.

Pl. App.

Mit Abbildung. Nachdruck verboten.

Die Gartenmelde.

Es gibt zwei Sorten, eine gelbe und eine rote. Die gelbe Gartenmelde ist zur Mischung unter dem Sauerampfer zu empfehlen, da dieser dann etwas von seiner Säure verliert. Man sät die Melde im März. Sie gedeiht, ohne daß man sich um sie weiter zu kümmern braucht, nur muß sie bei trockenem Wetter gut gegossen werden. Wenn man auch nur einen Stengel Samen tragen läßt, so braucht man für die Vermehrung ferner keine Sorge zu tragen; man hat dann allmählich mehr, als man braucht. Selbstredend ist dies jedoch nicht anzuempfehlen. Man läßt im Gegenteil keine Pflanze zur Samenbildung kommen, um den Garten nicht zu verunkrauten. Die Melde gibt ein sehr feines Spinatgemüse, oder man verwendet sie in oben angedeuteter Weise zur Mischung mit Sauerampfer.

Js.

Die Palmette.

Mit Abbildung. Nachdruck verboten.

Man versteht darunter eine Obstbaumform mit gleichmäßig verteilten Aesten, die entweder senkrecht oder schräg verlaufen und die Wand oder das Spaliergerüst gleichmäßig bekleiden. Charakterisiert ist, daß dieser Form die Verlängerung des Stammes fehlt. Alle Formen, die einen Mitteltrieb besitzen, haben den Nachteil, daß dieser auf Kosten der Seitenzweige sich übermäßig entwickelt. Er wird zu üppig, während die Seitentriebe hungern. Dieses Mißverhältnis kann so groß werden, daß der Mitteltrieb zum Dunggänger wird. Man sucht sich da wohl zu helfen, indem man seinen üppig wuchernden Wipfel alljährlich stark zurückschneidet; aber das ist nur ein Notbehelf von kurzer Dauer. Alle Formen ohne Mitteltrieb verdienen deshalb den Vorzug, und zu diesen vortrefflichen Formen gehört auch unsere Palmette.

Man erzielt sie am besten aus einer einjährigen Veredelung. Birnen sollen auf Quitte veredelt sein. Aepfel auf Splittapfel oder, wenn die zu bekleidende Mauerfläche gar klein ist, auf Paradiesapfel. Diese einjährige Veredelung wird beim Pflanzen 40 cm. hoch über dem Boden geköpft. Im folgenden Sommer treibt sie mehrfach aus, doch behält man von den Austrieben nur die zwei oberen bei und bricht die übrigen aus. Die zwei Triebe werden beiderseits wagerecht angebunden und im nächsten Winter bei je 25 cm. Entfernung gestutzt. Die aus den beiden Enden sich entwickelnden Austriebe werden wiederum wagerecht angeheftet. Der nächste, näher dem Stamm entsprießende wird senkrecht aufgebunden und dient als Leittrieb für das erste senkrechte Astpaar. Diese senkrechten Aeste haben mithin etwa 40 cm. Abstand von einander. Als Leittriebe werden sie derart behandelt, wie es bei der Formobstzucht allgemein üblich ist. Die beiderseits angehefteten wagerechten Triebe lasse man sich ruhig entwickeln, bis sie 40 cm. Länge erreicht haben, dann biegt man die Spitze vorsichtig nach oben und heftet sie ebenfalls senkrecht an. Auch sie werden von da ab als Leitzweige in der Art des üblichen Formobstschnittes behandelt. Zweckmäßig ist es, die Mitteltriebe solange im Schnitt stark zu kürzen und zurück zu halten, bis die beiden Außenzweige deren Höhe erreicht haben. Geschieht das nicht, bleiben sie auf Kosten der Mitteltriebe stark im Wuchs und oft auch an Fruchtbarkeit zurück.

Diese Erziehungsform gehört auch zu den dankbarsten und besten für Kernobst, die es für den Kleingarten gibt und ist so leicht heranzuziehen und zu behandeln, daß auch dem Anfänger damit keine Schwierigkeiten erwachsen.

Js.

Bruteierliste.

des Geflügelzuchtvereins für Stadt und Landbezirk Rheine.

Silber Brakel: Anton Hölscher, Salzbergenerstraße
Silber Brakel: Arnold Verlage, Neuenkirchenerstraße,
Hamburger Schwarzlack: Clemens Niehaus, Wiesenstraße,
Hamburger Schwarzlack: Josef Kaworeck, Münsterstraße,
Italiener, weiße: Josef Kaworeck, Münsterstraße,
Italiener, schwarze einfachk.: Hermann Brüning, Talstraße,
Italiener, rebhuhnf., einfk.: Franz Weber, Düppelstraße,
Italiener rebhuhnf., einfk.: Moritz Schopflocher, Poststraße,
Italiener, rebhuhnf., einfk.: Oto Laube, Hörstelerstraße,
Italiener, rebhuhnf., einfk.: Hch. Möller, Ibbenbürenerstr.,
Italiener, rebhuhnf., einfk.: August Theil, Neuenk. Str.,
Italiener, rebhuhnf., einfk.: Rolfing, Neuenk. Str.,
Italiener, rebhuhnf., einfk.: Rob. Kinzelmann, Neuenk. Str.,
Italiener, rebhuhnf., einfk.: Ludwig Schulte in Bentlage,
Minorka, schwarze, einfk.: Hermann Pieke, Thiebergstraße,
Minorka, schwarze, einfk.: Weddo Sehliger, Goethestraße,
Minorka, schwarze, einfk.: Anton Lücke, Rundestraße,
Minorka, schwarze, einfk.: Josef Höping in Mesum,
Minorka, schwarze, rosenk.: Franz Weniger, Christianstraße,
Ostfries. Silber Möwen: Heinrich Delsen in Bentlage,
Langshan, schwarze: Heinrich Fischer, Poststraße,
Gold Wyandottes: Bernard Gövert, Goethestraße,
Helle Wyandottes: Frau Karl Thiemann, Bentheimerstraße,
Weiße Wyandottes: Josef Jüttemann, Neuenkirchenerstraße,
Rhodeländer: Stefan Barta, Riegelstraße,
Rheinländer: Ludwig Schulte in Bentlage,
Gelb. Orpington: Karl Macha, Tiebergstraße,
Gestr. Plymouth Rocks: Wilh. Thiemann, Eichenstraße,
Gestr. Plymouth Rocks: Rob. Dittmer, Tiebergstraße,
Deutsche goldhalf. Zwerge: Anton Hölscher, Salzbergenerstr.,
Weiße Zwerg Langshan: Rob. Kinzelmann, Neuenk. Str.,

Durch obige Liste ist den Mitgliedern des Vereins und auch andern Züchtern Gelegenheit geboten, Bruteier am Platze zu kaufen, wodurch die Gelegenheit gegeben ist, gewissenhaft und gut bedient zu werden.

Die Herren sind im Besitze reinrassiger, gut durchgezüchteter Stämme.

Dieses Verzeichnis erscheint nur einmal, daher ausschneiden und aufbewahren.

Der Vorstand:
J. A.: J. Sommer, Schriftführer.

ALEMANNIA
Lichtspiele!
Sedanstr. 3.
Grösstes und bequemstes Theater am Platze.

Spielplan vom 18. bis 21. März 1921

1.

Die 5-aktige Film-Operette

Wenn die Liebe nicht wär..!

mit einem Vorspiel und dem berühmten Kinostern ***Henry Bender*** *in der Hauptrolle.* ***Persönliche Mitwirkung nur erstklassig. Gesangskräfte,*** *bei bester Orchesterbegleitung.*

2.

Du sollst einsam sein.

Ein Frauenschicksal in 3 Akten und 1 Vorspiel. Der Film ist reich an Ausstattung und äusserst spannend.

3.

Das 3aktige, sehr humorvolle Lustspiel:

Eine feine Familie

mit ***Lya Ley,*** *der gefeierten Film-darstellerin in der Hauptrolle.*

Die Direktion.

Heinr. Heinrichs, Ww.
— Rheine i.W. —
Tabakfabrikate-Großhandlung
Telefon 399. :•: Rundestr. 17.

Vor Eintritt der neuen Tabaksteuererhöhung am 1. April empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Zigarren und Zigaretten

Mazeppa Gold Reitschule Gold und ohne Mundstück. :•: ☛ Frisch eingetroffen.
— zu Fabrikpreisen für Wiederverkäufer. —
. . . . **Kneiff-Kautabak** . . . .

Inkasso-Vertretung
Alte Versicherungsgesellschaft m. großem Bestand
in Rheine u. Umgebung
besonders in Feuer, hat ihre Inkassostelle zu besetzen. Rührige Herren, die auch im Stande sind, das Geschäft weiter auszubauen, können sich bedeutende Einnahmen verschaffen.
Angebote unter **Dd 845 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Dortmund**

Bureau für prakt. Geologie
Beratung bei Bergwerks- und Steinbruchsangelegenheiten, Grundwasser- und Brunnenfragen. Geländeuntersuchungen.
Prof. Dr. Müller, Osnabrück Riedenstr — 14 —

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach der **Bahnhofstraße** verkaufe ich bis zum 1. April sämtliche sich am Lager befindlichen
Flügel u. Pianos
etc. zu
auffällig günstigen Preisen.
A. Festing, Münster
Ludgeristrasse 9.

Deutscher Textilarbeiter Verband Filiale Rheine
Am Sonnabend, den 19. März, abends 7½ Uhr findet im Saale des Herrn Ellmann (Stadtbergerhof) eine
Mitglieder-Versammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Das Pariser Finanzdiktat und die wirtschaftlichen Folgen für die Arbeiter. Referent Kollege A. Simon
2. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung in Breslau.
3. Die Betriebsratswahlen.
4. Kartellbericht.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen der Kolleginnen und Kollegen unbedingt notwendig. Der Vorstand.

Wirte-Verein
— für Rheine und Umgegend e. V. —
Heute Freitag, den 18. März nachm. 4 Uhr im Hotel zur Sonne, zu Burgsteinfurt
!- Versammlung -!
des Wirte-Verbandes des Kreises Steinfurt. Wichtige Tagesordnung. Die Mitglieder des Ortsvereins werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Dutumer Schützen-Verein.
Am Sonntag, den 20. März findet im Lokale des Herrn Heßling eine **Versammlung** statt Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Wichtige Besprechung. Der Vorstand.

Tapeten!
in reicher Auswahl, jeder Stilart, u. Geschmacksrichtung. **Restpartien sehr billig.**
Als Spezialität führe:
Neue deutsche Künstlertapeten
Gotik bis Biedermeyer - Neue Stilrichtungen
Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager.
Musterkarten stehen kostenlos und ohne Kaufzwang gern zur Verfügung.
Rheiner Tapetenmanufaktur
Anton Lammers,
Emstor. Ibbenbürenerstraße 38. Tel. 349.

Benzin
alle Qualitäten, der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, verzollt und unverzollt, in jeder Menge erhältlich.
B. Pohlmann, Rheine
Fernruf 238.

MODES
Tüchtige 2te Arbeiterin sofort gesucht.
Frau Josef Budde, Thie 15.

Junges Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für ganze oder halbe Tage, für kleinen Haushalt gesucht
Frau G. A. Lobbes, Rheine
Elterstraße 23.

Lehrerin sucht
Mädchen
welches kochen kann, für vormittags. Angenehme Stellung
Näh. Geschäftsst.

Zum 1. April ev. auch später wird für ruhigen Haushalt gutes, zuverläss.
Mädchen
gesucht. Gute Behandlung und Verpflegung. Kochen kann erlernt werden.
Näh. **Bahnhofstr. 61**

Für einen kleinen Haushalt von 2 Personen wird zum 1. April ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Rheine, Poststraße 7, obere Etage

Der kranke Hund
leidet in den meisten Fällen an der Hundestaupe. Wenn Ihr Hund Mang a. Appetit, warme Nase u. eitrige Augen zeigt, so geb Sie bald einige Gaben d. bew. Staupemittels
Herdrol
Pak. 7 u. 12 Mk.
W. Protz, Schw.-Drog.

---

1 ostfriesisches
Mutterschaf
und zwei 6 Wochen alte
Lämmer
hat abzugeben.
B. Bennighaus, Schotthook.

Suche für meinen Haushalt (3 erwachsene Personen) für Küche und Hausarbeit so bald wie möglich ein ordentliches zuverlässiges
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Maria Schumacher, geb. Möller.
Wesel am Rhein,
Friedrichstraße Nr. 34.

Union-Theater
Freitag :—: Samstag :—: Sonntag :—: Montag
Nur diese 4 Tage

Einen nie dagewesenen Erfolg hat die bedeutendtste Sensation auf dem internationalen Filmmarkt

Die letze Gala-Vorstellung des Zirkus Wolfson

6 Fabelhaftes Sensations- und Zirkus-Drama in blendenden Akten. 6

Dieser Film ist mit einem Raffinement inszeniert, das alles übertrifft, was auf einschlägigem Gebiet in den letzten Jahren gezeigt wurde. Vor allem werden einmal wirkliche Zirkus-Bilder gezeigt. Dem Publikum stockt der Atem, wenn es den Hauptdarsteller — einen Affen von bewunderungswürdiger Ausdrucksfähigkeit — mit dem geraubten Kinde im Arm einen 60 Mtr. hohen Schornstein am Blitzableiter erklimmen sieht, oder wenn die Hauptdarstellerin ihm in die grausige Höhe folgt, um das Kind zu retten. Von unerhörter Wirkung sind ferner die Szenen, die in einem Zirkus spielen und zur Verführung eines Zirkusprogramms, — — — wie man es hier kaum je sieht, Anlaß geben. — — — —

Der grosse Sensationsfilm

Die letzte Gala-Vorstellung des Zirkus Wolfson

bringt neben einer hochdramatischen Handlung abwechslungsreiche künstlerisch schöne Zirkusszenen, in denen die bekannte Akrobatin Frudo Nick Gelegenheit hat, ihr ganzes Können — — — zu entfalten. — — —

Der grosse Messter-Union-Film

-:- „Die Tarantel" -:-

Ein Film-Schauspiel in 6 herrlichen Akten von Karl Figdor, — — dem Verfasser von „Die Herrin der Welt". — —

In den Hauptrollen:
Magnus Stifter Sadjah Gezza

Der Film führt uns von der alten in die neue Welt, verbunden mit den besten, herrlichsten Landschaftsaufnahmen der ganzen Welt und einer Fülle spannender Sensationen, wird er alles das erfüllen, was man von einem wirklichen Sensations-Schlager erwarten darf, der das Publikum — — — — — fesseln und in Atem halten wird. — — — — — —

Ausserdem noch die Vorführung von

-:- „Filmsterne" -:-

Einige Aufnahmen der besten Künstler und Künstlerinnen — — — — der Filmwelt. — — — —

Anfang täglich 7½ Uhr Sonntag 3 Uhr Ende gegen 11 Uhr
Sonntag abend 8,30 Uhr Anfang der letzten Abendvorstellung. Um einen Andrang der Abendvorstellung zu verhindern, besuchen Sie die erste — — — Sonntagnachmittag-Vorstellung von 3—5¼ Uhr. — — —

Münster i.W. **Festsaal Schützenhof**

Die große deutsche Volkspassion
(das alte Oberammergauer Passionsspiel)

unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der rühmlichst bekannten Christus und Judasdarsteller Adolf und Georg Faßnacht aus Bayern, sowie Mitwirkung hervorragender Passionsdarsteller 400 Mitwirkende. Auf eigens dazu erbauter großer Festspielbühne. — Massenchöre, Orgelbegleitung, Sologesänge: Direktor Adolf Faßnacht, Oratoriensänger (Tenor) — Spieltage vom 8.—20. März 1921 jeden Abend 7.30 Uhr außerdem am 9. 12. 13. 16. 19. und 20. März 1921 auch nachm. 2.30 Uhr. — Preise der Plätze: 6.- 8.- 10.- 15.- 20.- 25.- u. 30.- Mk. ausschließlich der städt. Billettsteuer. Vorverkauf der Eintrittskarten im Zigarrenhaus W. Finke, Drubbel 20 und Hammerstraße 63. Kassenöffnung eine Stunde vor Beginn der Festspiele. — Nach Schluß der Nachmittagsvorstellungen . . . . . Anschluß der Züge nach allen Richtungen. . . . . Geschäftsstelle der Volkspassion Schützenhofsaal Münster i.W. . . .

Benzin
— 0.725 —
gibt leihfaßweise und in Kesselwagen ab
Wilh. Simon & Comp, Rheine i. W.,
Tel. 319.

Gesucht zum 1. April ein
Zweitmädchen
Frau Forstmeister Bonse,
Münsterstr. 50

Wir suchen einen zuverlässigen, aus der Schule entlassenen Knaben als
Laufburschen
Münsterländ Volksztg.

Geld gefunden.
Näh. Gesch.

Babynola
heißt das glänzend bewährte und vielfach erprobte Mittel, welches Ihrem Kinde den
Zahndurchbruch
erleicht. u. Ihnen manche unruhige Nacht erspart.
Flasche 12.00 Mk.
Willy Protz,
Schwanen-Drogerie.

Zum 15. April od. 1. Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
für kleinen Haushalt, drei Personen, gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. Geschäftsstelle